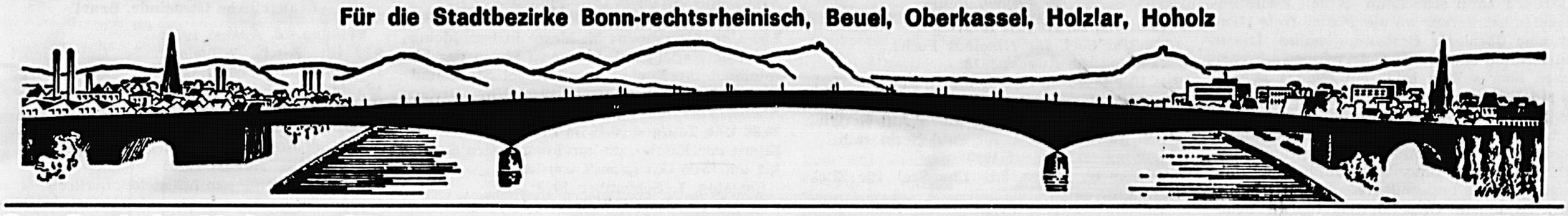
BEUELER NACHRICHTEN

Für die Stadtbezirke Bonn-rechtsrheinisch, Beuel, Oberkassel, Holzlar, Hoholz



Bonn-Beuel, den 24. August 1973 — **Einzelpreis DM 0,50 – Erscheint jeden Freitag** — Jahrgang 22 – Nr. 34

Verbesserungsvorschläge für Vilich-Müldorf

—st— Der Bürgerverein Vilich-Müldorf hat in einem Schreiben an Bürgermeister Steger, den Vorsitzenden des Stadtbezirksausschusses Beuel, Erwin Kranz, sowie an die CDU-, SPD- und FDP-Fraktion seine Vorstellungen zu Verbesserungen in Vilich-Müldorf entwickelt.

Dabei geht es hauptsächlich um die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse. Im einzelnen wird vorgeschlagen: Nach der Verlegung des Mühlenbaches zwischen der Beueler Straße, Mühlenstraße und Bachstraße unter die Erde im Bereich des früheren Bachverlaufes einen Fußweg mit Grünanlagen und Bänken anzulegen, da ein solcher Fußgängerbereich im Ortsteil Vilich-Müldorf noch nicht vorhanden ist. Für die Anlage eines solchen Weges spricht außerdem, daß der Kindergarten einen Zuweg zu eben diesem Fußgängerbereich schaffen will, damit die Kinder schneller von den verkehrsreichen Straßen in sichere Bereiche gelangen können.

Ferner geht es um den Hohlweg in Verlängerung der Mühlenstraße. Er ist im Zusammenhang mit den Bauarbeiten für den Abwässersammler durch Aufbringen von Schotter befestigt worden, was zwar für die Kraftfahrer angenehm sein mag, für die Fußgänger aber, die gern diesen Weg als Spaziergang benutzen, keinesfalls. Auch ohne nennenswerten Unterbau könnte durch feinkörniges Gestein oder gar eine Teerdecke der Hohlweg verbessert werden. Auf der Straße von Vilich nach Müldorf befindet sich am Ortseingang Vilich eine Vertiefung, die sich bereits bei leichteren Regenfällen schnell mit Standwasser füllt. Mit kleinem Aufwand könnte nach Auffassung der Bürgervereinsmitglieder der Zustand so behoben werden, daß Schulkinder und andere Fußgänger und Radfahrer sicherer und „unbespritzt" den Weg benutzen können.

Das Warnschild „Kinder" sollte statt fast unsichtbar hinter einem großen Baum lieber so angebracht werden, daß die Kraftfahrer es rechtzeitig erblicken und ihr Fahrverhalten auf die erwarteten Kinder einstellen können, die sich auf dem Weg zur Straßenbahn oder zum Kindergarten befinden.

Eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 50 km zwischen Vilich und Vilich-Müldorf wird vom Bürgerverein vorgeschlagen, da die großen gelben Ortstafeln vor kurzem gegen kleine weiße Ortsteiltafeln ausgewechselt wurden, ist das Gelände zwischen Vilch und Müldorf zu einer geschlossenen Ortschaft im Sinne der Straßenverkehrsordnung gemacht. Durch die geringe Bebauung ist aber den meisten Kraftfahrern nicht bewußt, daß sie sich in einer geschlossenen Ortschaft befinden.

Riesenandrang herrschte infolge der Hitzeperiode am Vilich-Müldorfer Schwimmbad. Was fehlt, ist ein Parkplatz. Nach Auffassung des Bürgervereins wäre gegenüber des Bades der geeignete Standort im Zusammenhang mit der Verlegung des Mühlenbaches entstanden, man brauchte nur noch die Teerdecke der Beueler Straße entsprechend zu markieren bzw. auszubauen.

Ein weiterer Wunsch ist die Vorfahrtregelung an der Beueler Straße und Burbankstraße. Das Schild, das der Beueler Straße Vorfahrt gibt, ist an der Giebelwand der Gaststätte Odenthal bzw. Siebert so angebracht, daß es nur zur Hälfte sichtbar ist, weil die Giebelwand teilweise zu Reklame verwandt wird. Eine Anbringung des Dreieckschildes scheint besser auf dem freien Platz zwischen der Gaststätte und der Beueler Straße zu erfolgen.

Sicher könnte man die Wunschliste noch verlängern — aber die Ausführung der vorgeschlagenen Maßnahmen würde den Vilich-Müldorfern schon eine Hilfe sein.

Bessere Hilfe für unsere Sorgenkinder?

-St- Sozusagen zu den „lichten Momenten" der mit vielen Problemen reich ausgestatteten Tagesordnung des Schulausschusses gehörte die Mitteilung, daß der Bund in Bonn eine Modell-Maßnahme plant, die eine neue Chance und bessere Hilfe für unsere Sorgenkinder und die Körperbehinderten im Erwachsenenalter bieten soll.

Die Pläne, die Sonderschule für Körperbehinderte in Dottendorf zu bauen, die ohnehin noch nicht in ein „baureifes, geschweige denn einweihungsfähiges Stadium" getreten waren, können nun in Zusammenwirken mit der Errichtung dieser geplanten Modell-Einrichtung verwirklicht werden. Die dabei eintretende Kosteneinsparung durch die Möglichkeit Therapie- und Schwimmräume mit zu benutzen ist ein nicht zu unterschätzendes Plus — von dem die körperbehinderten Kinder sicher profitieren können.

Holzlarer Abwässer beschäftigen den Landtag

-St- Die Probleme um die Holzlarer Abwässer erscheinen dem Landtagsabgeordneten der FDP, Wolfgang Heinz, alarmierend genug, um sie in einer Kleinen Anfrage dem Landtag in Düsseldorf bekannt zu machen und damit auf Abhilfe seitens des Landes zu drängen.

Im Beueler Fährboot

Leserecke zum Wochenende

Es ist eine Schande, wie viele schöne alte Bauten abgerissen oder modisch verschandelt werden, nur um einen größeren Nutzeffekt aus dem betreffenden Grundstück zu ziehen. So klagen nicht nur alteingesessene Groß-Bonner (also auch Godesberger und Beueler). Fremde reagieren sehr häufig ebenso negativ auf derartige Veränderungen des Stadtbildes. In Godesberg hat sich eine Bürgerinitiative Rheinufer gebildet, die für ihre Protestaktion gegen eine massive Bebauung des Geländes unterhalb der Bastei fast 750 Unterschriften sammeln konnte. Und in Alt-Bonn konstituierte sich ein Arbeitsausschuß zur Erhaltung des historischen Stadtbildes.

Man wird also wach — zumindest drüben im linksrheinischen Bereich, wo inzwischen auch manch schöner Winkel, manche charakteristische Straßenzeile und manches an reizvollem Villenbestand für immer verlorenging. Es hätte schon vor Jahrzehnten aufgepaßt werden müssen, als sich Warenhauskonzerne, Dienststellen und auch Wohnungsbauunternehmen bebaute oder unbebaute Grundstücke innerhalb des historisch gewachsenen Ortsbildes sicherten, um darauf klotzige Neubauten zu errichten, die — im wahrsten Sinne des Wortes — nicht in die Landschaft passen. Um so wichtiger ist es, das noch Vorhandene, für Bonn Typische zu erhalten.

Als „Bonn" darf dabei keineswegs nur die linksrheinische Innenstadt samt den angrenzenden Wohnbezirken verstanden werden, wo sich noch in ziemlich geschlossener Form der Stil der Jahrhundertwende erhalten hat. Die weiträumige Gartenlandschaft des Godesberger Villenviertels gehört ebenso dazu wie charakteristische dörfliche Ortsbilder (wo sie sich noch einigermaßen geschlossen präsentieren) oder auch Straßenzüge hier im rechtsrheinischen Bezirk, der ja leider bei dieser Frage bisher weitgehend ausgeklammert wurde. Als ob es hier nichts zu erhalten gäbe außer der Rheindorfer Doppelkirche und der Zipperstraße in Oberkassel.

In Vilich wurde ja bereits gesündigt — um der Erfordernisse des Verkehrs wegen und weil einige der schönen alten Häuser baufällig waren. Anderswo restauriert man und leitet den Verkehr um. Zwischen den geschlossenen Ortsbildern war und ist doch Platz genug dafür. Und warum setzt man in anderen Außenorten (z. B. an der Marktstraße in Pützchen) 08/15-Neubauten hin, statt anheimelnde, in Stil und Baumaterial dem vorhandenen Straßenbild angepaßte? Die Stadt muß doch versuchen, darauf stärkeren Einfluß zu nehmen, wie das in vielen ähnlich gelagerten Fällen anderswo geschieht. Wer's nicht glauben will, gehe sich einmal Rheinbach oder Linz an.

Hier im Rechtsrheinischen gibt es ja sogar noch wirklich bedeutende Bauwerke, die langsam dahinsiechen, weil sich niemand um sie kümmert. Das barocke Mehlemsche Haus an der Rheinstraße beispielsweise, das zu einem regelrechten Schandfleck geworden ist, obwohl es der Stadt gehört. Auch in Oberkassel ist es um einige reizvoll alten Bauten nicht zum besten bestellt. Oder: die jetzt freigewordene Ramersdorfer Kommende! Warum soll da der

Spielplatzeinweihung in Bechlinghoven

—st— Es tut sich was zur Verbesserung des Spielplatzangebotes im rechtsrheinischen Bonn Zahlreiche Anträge haben inzwischen zu Planungen bzw. zu Ausführungen geführt. So wurde für eine bessere „Befahrbarmachung" auch mit Kinderwagen für den Spielplatz in den Rheinanlagen gesorgt. Hinweisschilder sorgen für die richtige Einweisung.

An der Hermnnnstraße/Elsa-Brändström-Straße soll die vorhandene Spielanlage erweitert und damit erheblich verbessert werden, sobald abzusehen ist, wieviel Platz man der Abbiegerspur an der Ringstraße opfern muß. Dieser Vorschlag kam von Jugendamtsleiter Reifferscheidt. Im Bereich des Bunkers soll ein Sandkasten für die Kleinen eine Spielmöglichkeit bieten und ein paar Geräte auch die Größeren beschäftigen.

Im Bereich der Goethestraße — Wilhelmstraße — Bahnhofstraße soll, entsprechend der Anweisung im Bebauungsplan ebenfalls eine Spielanlage geschaffen werden.

Auch für den Bereich Finkenweg sind Planungen im Gange, ebenso für den Ausbau des Spielangebots im Verlauf der Rheinanlagen.

Als erster Lichtblick für eine Reihe von Maßnahmen auf dem Sektor Spielmöglichkeiten in Beuel ist inzwischen die Spielanlage im Bereich Holzlarer Weg/Glückstraße in Pützchen-Bechlinghoven eingeweiht worden. Diese Anlage auf der ehemaligen Müllkippe ist eine vorbildliche Ausnutzung des sonst nicht bebauungsfähigen Geländes. Schon lange vor der offiziellen Einweihung sorgten die Pänz dafür, daß bewiesen wurde, hier wird gespielt.

★

Wartehalle am Pützchens Weg

—st— Der Bürgerverein Holzlar hatte die Kommunalpolitiker gebeten, für die Errichtung einer Wartehalle an der Haltestelle am Pützchens Weg stadteinwärts Sorge zu tragen. In einem Brief an den Vorsitzenden des Beueler Stadtbezirksausschusses, Erwin Kranz, schrieben dieser Tage die Bonner Stadtwerke:

Nachdem der Bauantrag vom Bürgerverein Holzlar bei uns eingegangen war, haben wir diesen ergänzt und mit Schreiben vom 23. 3. 73 an das Bauordnungsamt weitergeleitet. Dieses Amt unterrichtete uns telefonisch davon, daß die Zustimmung des Grundstückseigentümers — in diesem Falle das Landesstraßenbauamt Bonn — erforderlich sei. Daraufhin haben wir das Landesstraßenbauamt angeschrieben und gebeten, uns die Genehmigung zur Aufstellung einer Wartehalle ohne werbliche Nutzung zu erteilen. In den Bedingungen und Auflagen des Landesstraßenbauamtes wurde u. a. auch gefordert, daß ein Nutzungsvertrag über die Grundstücksfläche abgeschlossen werden muß. Mit Schreiben vom 28. 6. 1973 haben wir dem Grundstückseigentümer Lagepläne zur Verfügung gestellt und gebeten, uns einen Nutzungsvertrag zur Unterzeichnung vorzulegen. Gleichzeitig wurde das Bauordnungsamt über die Auflagen und Bedingungen des Grundstückseigentümers unterrichtet. Ein Nutzungsvertrag und die Baugenehmigung liegen z. Zt. noch nicht vor.

Wir haben nochmals das Landesstraßenbauamt gebeten, uns diesen Vertrag vorzulegen und hoffen, daß die Angelegenheit bald abgeschlossen werden kann.

Beschilderung zum Friedhof in Vilich-Müldorf

Seit Bestehen des Friedhofes in Vilich-Müldorf kommt es immer wieder vor, daß auswärtige Besucher, die an Beerdigungen teilnehmen, nicht den Weg dorthin finden können. Dieses Übel dürfte mit wenig Kostenaufwand abzustellen sein.

Der Vorstand der hiesigen Siedlergemeinschaft schlägt daher vor, an übersichtlichen Stellen des Stadtteils Vilich-Müldorf, Hinweischilder anzubringen.

Mehr Mitspracherecht für Schüler

„Die Mitbestimmung in der Schule muß für den Schüler dadurch interessanter gemacht werden, daß sie auch in wichtigen Fragen wie Unterrichtsinhalt und -Gestaltung an der Entscheidung beteiligt werden." Dies war der Kern der Forderungen, die Christina Bertram als Vertreterin der Jungen Union auf der Diskussionsveranstaltung zum Thema „Mehr Mitbestimmung in der Schule" zur Diskussion stellte.

Mit ihr diskutierten unter der Leitung von Ruth Hieronymi, der Vorsitzenden der Jungen Union Beuel, der Landtagsabgeordnete und Hauptschulrektor Heinz Szymczak, der Vertrauenslehrer am Beethoven-Gymnasium Studienrat Alfred Schmitt und als Vertreterin der Bezirks-SMV die Schulsprecherin des Gymnasium Pützchen Silia Wollersheim. Anfangs stand die Frage im Vordergrund, warum es der bisherigen Schülermitverwaltung nicht gelungen sei, als wirksame Vertreter der Schüler aufzutreten. Herr Szymczak sah dabei aus seiner Erfahrung einmal die Tatsache, daß die Eltern und Schüler es einfach nicht verstanden hätten ,ihre Chancen zur Mitbestimmung wahrzunehmen. Außerdem sei von seiten der Schulbürokratie diesem Teil der schulischen Erziehung nicht die entsprechende Bedeutung beigemessen worden. Für Studienrat Schmitt lagen die Gründe zum einen darin, daß die Schüler nur an relativ unwichtigen Verwaltungsaufgaben beteiligt würden, zum anderen an der großen Fuktuation der für solche Aufgaben anzusprechenden Schüler, Drittens sei auch von seiten eines Teiles der Lehrerschaft nicht die Bereitschaft vorhanden, die Schüler an eine funktionelle Mitbestimmung heranzuführen, sie auch im Bereich der Schule zu mündigen Staatsbürgern zu erziehen. Neben der geringen Möglichkeiten stand für Silia Wollersheim auch das mangelnde Interesse der Schüler einer stärkeren Mitwirkung entgegen.

Im Mittelpunkt standen dann die Gesetzes-Entwürfe zur Mitbestimmung der am Schulleben beteiligten Kräfte, also Schüler, Lehrer und Erziehungsberechtigte. Ruth Hieronymi legte den Anwesenden die wesentlichen Unterschiede der bisher vorliegenden Konzepte — der CDU-Landtagsfraktion, des Kultusministers und der FDP — vor. Der Landtagsabgeordnete Szymczak, selbst am Entwurf der CDU beteiligt, erklärte, die Diskussion über die verschiedenen Überlegungen sei noch nicht abgeschlossen, hier seien die Fronten auch noch nicht abgesteckt. In der Diskussion stand dann die Frage nach der Parität — Drittelparität beim CDU-Entwurf einerseits, gleiches Stimmverhältnis zwischen Lehrern zum einen und Schülern und Eltern zum anderen beim Girgensohn-Entwurf andererseits — nicht so sehr im Vordergrund. Vielmehr ging es darum, den Katalog der Fragen, bei der Mitbestimmung wichtig ist, zu erweitern und zu konkretisieren. Außerdem forderte Christina Bertram eine altersgemäße Mitwirkung in allen Stufen entsprechend dem Fortschreiten des demokratischen Erziehungsprozesses.

Allen Diskussionsteilnehmern war jedoch klar, daß sich Erziehung zu demokratischem Verhalten nicht auf die Schule beschränken kann, daß sogar die Versuche der Schule scheitern, wenn nicht in Elternhaus und Umwelt Mitbestimmung zur Selbstverständlichkeit wird.

Dies war die erste Veranstaltung im Rahmen der Schülerwochen der Jungen Union Beuel; außerdem sind noch der Besuch einer integrierten Gesamtschule, eine Veranstaltung zum Stand der Vorbereitungen für die Gesamtschule in Beuel-Ost sowie eine Schüler-Fete vorgesehen.

Prämien
vom Staat
+ Zinsen
von uns.

Kassieren Sie.

Sparkasse Bonn

Grenzschutz einziehen? Findet man keine angemessenere Verwendung für dieses historisch bedeutungsvolle und in seiner neugotischen Architektur rare Gebäude?

Modern kann sich Bonn in den Zwischenzonen präsentieren, wo die Planer freie Hand für eine überlegte Gestaltung haben. Die in Jahrzehnten oder Jahrhunderten gewachsenen Zonen aber sollten in ihrem Gefüge so weit als möglich belassen werden. Das gilt auch für den Beueler Ortskern, der ja im Lauf der Zeit auch in eine Fußgängerzone umgewandelt werden soll. Hier muß darauf geachtet werden, daß die alte Bausubtanz aufgemöbelt und durch im Stil angepaßte Neubauten ergänzt wird zu einem Ortsbild, das typisch beuelerisch bleibt (wie etwa die Sternstraße typisch bönnsch ist). Sie werden lachen: Das geht! Man muß nur wollen. Und wenn die Bürger auf der Hut sind und mitmachen, dann wird auch die Stadt spuren.

Karlchen Pfifferling

★

THW hatte „gastronomischen Großeinsatz"

-St- Das Technische Hilfskwerk — ein ganz besonders wichtiger Freund und Helfer bei allerlei großen und kleineren Unglücksfällen hatte am Wochenende einen Großeinsatz besonderer Art zu absolvieren. Galt es doch am Hardtweiher nicht nur die anläßlich des 20-jährigen Bestehens der Beueler THW von Bürgermeister Steger gestifteten Gerstensaft „unschädlich" zu machen — es mußte auch noch mit weiteren 150 Litern kühlem Blonden technischer ko geübt werden. Hilfreich waren bei dieser „Vernichtungsaktion" ein halber Zentner Rollbraten und mehr als 200 Würstchen. So waren denn die notwendigen Aufräumungsarbeiten, um den Platz feierbereit für die nächsten Vereine zu machen, für die Aktiven des THW ein „Kinderspiel", zumal sie unterstützt wurden von ihren Angehörigen, die ja durch den Einsatz ihrer Männer auch manches Opfer für die Allgemeinheit bringen.

Patenschaft für Blumentöpfe?

-St- Die Hitzewelle der vergangenen Tage stellte sicher jeden vor große Anforderungen. Sei es als Busfahrer, der eine fröhliche Meute von Schülern zu befördern hatte, die vor Freude über das „hitzefrei" außer Rand und Band waren, sei es im Beruf allgemein oder am auch nicht gerade streßlosen heimatlichen Kochtopf.

Den schönen, vom Gartenamt an vielen Plätzen und Bereichen aufgestellten Pflanzschalen aber ging es ganz besonders schlecht. Die Wassertankwagen zum „Tränken" konnten von den Männern des Gartenamtes gar nicht schnell genug kommen, um das so notwendige kühle Naß zu versprengen.

Ob es nicht praktischer ist, wenigstens in den Wohnbereichen, „Patenschaften für Blumentöpfe" zu übernehmen? Wenn man bedenkt mit Steuergroschen sind sie gepflanzt, nun teilweise vertrocknet und daher nachpflanzbedürftig, könnte man sich unmittelbar für solch eine Pflanzschale verantwortlich fühlen, die ja den heimatlichen Bezirk ganz erheblich verschönt!

ZentRa Neptun von Zentra — 100 % wasserdicht KEHR Bonn Beuel Wilhelmstr. 90, Ruf 41338

Kirchliche Nachrichten

St. Joseph, Beuel

Samstag, 25. August 1973:
18.30 Uhr Seel. für Nikolaus Fuchs.
Sonntag, 26. August 1973:
7.45 Uhr Messe in bes. Meinung, 9.00 Uhr Seel. für Fam. Pentrup, 10.00 Uhr 2. Jgd. für Hermann Steiner, 11.15 Uhr Seel. für Gertrud Kirch, 18.30 Uhr Jgd. für Paul Norbisrath.
Montag, 27. August 1973:
7.30 Uhr hl. Messe, 8.15 Uhr Seel. für Ehel. Dormann.
Dienstag, August 1973:
7.30 Uhr Seel. für August Gewehr und Familie 8.15 Uhr SWA für Kath. Gassen geb. Kurth (Schulmesse) 19.15 Uhr Seel. für Wilh. Schwanenberg und Kinder.
Mittwoch, 29. August 1973:
7.30 Uhr hl. Messe, 8.15 Uhr Seel. für Christine Wierz (Schulmesse).
Donnerstag, 30. August 1973:
7.30 Uhr hl. Messe, 8.15 Uhr hl. Messe (Schulmesse), 19.15 Uhr 1. Jgd. für Frau Elisabeth Wolf.
Freitag, 31. August 1973:
7.30 Uhr Jgd. für H. Lambertz, 8.15 Uhr hl. Messe, (Schulmesse).
Samstag, 1. September 1973:
8.15 Uhr Messe für die Leb. und Verst. der Fam. Breuch, 18.30 Uhr Gottesdienstgestaltung durch Marienburger Jugendblasorchester, ab 16.00 Uhr Beichtgelegenheit.

St. Adelheid, Pützchen

Sonntag, 26. August 1973:
17.00 Uhr Beichte, 18.15 Uhr Feierl. Eröffnung der Oktav: Brunnensegnung am Pützchen und Prozession zur Kirche, 18.30 Uhr Vorabendmesse für Bartel Rommerskirchen (Jgd.), 7.00 Uhr hl. Messe im Karmel (täglich), 8.45 Uhr Pilgermesse für die Leb. und Verst. der Fam. Rösner-Sieb und vermißten Sohn Edi, 10.00 Uhr Festhochamt zu Ehren der hl. Adelheid. 15.00 Uhr Krankenmesse mit eig. Segnung der Kranken.
Montag, 27. August 1973:
9.00 Uhr Kapele: hl. Messe zu Ehren der hl. Adelheid in bes. Meinung (Fam. Dietz-Mück), 19.00 Uhr Kirche: Abendmesse als gem. Meßbestellung zu Ehren der hl. Adelheid in bes. Meinung (Fam. Stommel-Hansen), für Ehel. Adam Schiefer und Kath. Josepha geb. Schmitz, Hermann-Josef Ketterle, Hubert Pesch und Eltern und zwei gef. Brüder und die Verstorbenen der Fam. Nikolaus Klein u. Sohn Willi (Indienmesse) und als SWG für Anton Bauer, Therese Fabritius, Hedw. Elis. Richter, Peter Härling.
Dienstag, 28. August 1973:
9.00 Uhr hl. Messe zu Ehren der hl. Adelheid für den Vermißten August Emmerich, 15.00 Uhr Kirche: Pilgergottesdienst der Frauen u. Ordensfrauen, hl. Messe für für Ehel. Michael und Helene Wirz.
Mittwoch, 29. August 1973:
9.00 Uhr Kapelle: hl. Messe zu Ehren der hl. Adelheid für die Lebenden und Verstorbenen der Fam. Krämer und Hagen, 19.00 Kirche: Pilgergottesdienst der Jugend (von der Jugend gestaltet), 20.00 Uhr Gem.-Heim: Lichtbildervortrag und Diskussion.
Donnerstag, 30. August 1973:
8.00 Uhr Kirche: Schulmesse, für Ehel. Desire Schmitz und Anna geb. Reuter, 9.00 Uhr Kapelle: hl. Messe zu Ehren der hl. Adelheid für die Familie Pütz-Mehren, 19.30 Uhr Kirche: Pilgergottesdienst der Männer (Betstunde und 20.30 Uhr hl. Opferfeier mit Exz. Bischof Arcilla aus Sorsogon (Philippinen).
Freitag, 31. August 1973:
7.30 Uhr Altersheim: hl. Messe in bes. Mein., 9.00 Uhr Kapelle: hl. Messe zu Ehren der hl. Adelheid für Ehel. Franz Michael Stock und Anna Maria geb. Gassen, 19.00 Uhr Kirche: Abendmesse als Jgd. für Josef Faßbender, 20.00 Uhr Taufgespräch im Pfarrhaus mit den Eltern der Kinder, die am kommenden Sonntag um 15.00 Uhr getauft werden.
Samstag, 1. September 1973:
9.00 Uhr hl. Messe für die Priester, die an den Wallfahrtsorten zu Ehren der Adelheid tätig waren und sind, 17.00 Uhr Beichte, zwei Beichtväter.

St. Klemens, Schwarzrheindorf

18.30 Uhr am Vorabend: Erste Sonntagsmesse, 7.30 Uhr hl. Messe für die Pfarre, 9.30 Uhr hl. Messe, 11,00 Uhr hl. Messe, 1. Jgd. für Gertrud Dubbelmann geb. Breitbach.
Montag, 27. August 1973:
19.15 Uhr Abendmesse, für Ehel. Christian Braun und Sohn Adi sowie für Willy Richarz, Margarethe Meier, Hans Oskar Lukaschewski.
Dienstag, 28. August 1973:
8.00 Uhr Schulmesse, 4. Schuljahr, Ehel. Heinrich Düppers und gefallenen Sohn Heinrich.
Mittwoch, 29. August 1973:
19.15 Uhr Abendmesse, 3. Jgd. für Gisela Wirges geb. Cunico.
Donnerstag, 30. August 1973:
8.30 Uhr Frauenmesse, für Leb. und Verst. d. Fam. Mohr und Jung.
Freitag, 31. August 1973:
19.15 Uhr Abendmesse, Verstorbene der Fam. Nies und Löbbert.
Samstag, 1. September 1973:
17.00 bis 18.00 Uhr Beichtgelegenheit, 18.00 Uhr Vesper, 18.30 Uhr Erste Sonntagsmesse, SWG Willy Richarz.

St. Peter, Vilich

Sonntag, 26. August 1973:
18.30 Uhr Vorabendmesse für Ehel. Ludwig Rosemann, 8.00 Uhr Frühmese für Ehel. Anton Bell und Sohn Heinrich, 9.15 Uhr Schülermesse für die Leb. und Verst. der Fam. Franz Merten, 10.30 Uhr für die Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde.
Montag, 27. August 1973:
8.15 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen für Frl. Löbach seitens der Frauengemeinschaft.
Dienstag, 28. August 1973:
8.00 Uhr Seelenmesse für Christine Löbach.
Mittwoch, 29. August 1973:
8.00 Uhr Schulmesse der Hauptschule, 19.15 Uhr Abendmesse für Therese Löbach.
Donnerstag, 30. August 1973:
8.15 Uhr Schulmesse der Kath. Grundschule.
Freitag, 31. August 1973:
19.15 Uhr Abendmesse für Anna Scholz.
Samstag, 1. September 1973:
18.30 Uhr Vorabendmesse für Gertrud Müller als Jgd.

Maria Königin, Vilich-Müldorf

Sonntag, 26. August 1973:
18.30 Uhr Vorabendmesse für die Leb. und Verst. der Fam. Schumacher-Wilskamp, 8.30 Uhr Amt für die Leb. und Verst. der Fam. Pelzer/Oswald.
Dienstag, 28. August 1973:
8.00 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen.
Donnerstag, 30. August 1973:
19.30 Uhr Abendmesse für die Leb. und Verst. der Fam. Hermes/Simon.
Samstag, 1. September 1973:
18.30 Uhr Vorabendmesse für Kath. Henseler.

Evangelische Gemeinde, Beuel

Sonntag, 26. August 1973:
9.30 Uhr Kirche Wilhelmstraße, Gottesdienst (Vikar Mundt), 11.30 Nasseplatz Siebengebirge Waldgottesdienst.
Donnerstag, 30. August 1973:
15.00 Uhr Jugendheim Mitte, Frauenhilfe, 20.00 Uhr Jugendheim Mitte, Singkreis.
Freitag, 31. August 1973:
15.30 Uhr Jugendheim Mitte, Männerkreis.

★

Bonner Sommer wieder mit Höhepunkten

-St- Nicht nur Künstler beteiligten sich an der Gestaltung des Bonner Sommers, auch Chöre Bonner Schulen sind oder waren aktiv mit dabei.

So stand der vergangene Sonntag im Zeichen des Puppentheaters und abends im Zeichen geistlicher Musik. Unter der Leitung von Elisabeth Stock musizierte der Chor des St. Adelheidis-Gymnasium, Pützchen. Das kommende Wochenende hat folgendes Programm:

Samstag, 25. August, 19.00 Uhr Poppelsdorfer Schloß, Freudenstädter Kurorchester, Freilicht-Ausstellung der Künstlergruppe Semikolon, 20.00 Uhr Poppelsdorfer Schloß, Wolfgang Amadeus Mozart: Der Schauspieldirektor, Solisten des Theaters der Stadt Bonn, Chur Cölnisches Orchester, Mus. Ltg.: Heribert Beissel, Regie: Peter Meinhardt.

Sonntag, 26. August: 16.00 Uhr Markt Bonn, Theater der Jugend: „Reinecke Fuchs".

FDP lädt zu einer Wanderung ein

-St- Die Kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft Bonn rechtsrheinisch der FDP lädt Mitglieder und Familienangehörigen — auch Hunde dürfen teilnehmen — zu einem Rundgang über die Oberkasseler Höhen ein.

Am Sonntag, dem 26. August 1973 geht die Veranstaltung los. Treffpunkt ist die Gaststätte Hommerich in Oberkassel, Hosterbacher Straße.

Ein Rundgang von etwa 6 Kilometern Länge soll zum Anlaß genommen werden, um vom Aussichtspunkt Rabenley aus die Vorstellungen der Bundesregierung und der Bonner Stadtverwaltung über den Ausbau Bonns als Bundeshauptstadt zu erläutern. Von den Oberkasseler Höhen hat man nämlich einen vorzüglichen Überblick über das Interessengebiet des Bundes „zu beiden Seiten des Rheins". Übrigens: es werden an der Vinxeler Schutzhütte kostenlos Erfrischungen gereicht.

Druck und Verlag: Gebr. Molberg, Inhaber: Willy Molberg, Beuel, Neustr. 8, Tel. 41588

klein
DAS HAUS DER GUTEN SCHUHE
Beuel-Ramersdorf Lindenstraße 76-78
Wesseling Bahnhofstraße 46

Die zwei Gesichter der Jutta H.

ARZTROMAN VON JULIA MARQUARDT

Copyright by Bastei-Verlag, Bergisch Gladbach, durch Verlag v. Graberg & Görg, Frankfurt/Main.

(6. Fortsetzung)

Am selben Abend kommt Dr. Norden wieder. Er wirft ein Paket auf den Tisch, befiehlt Jutta, niemand von ihm zu erzählen, und verläßt das Haus, ebenso eilig, wie er gekommen war. Jutta wickelt zögernd aus dem Paket ein dunkles Kostüm. Ach ja, denkt sie ... ich brauche ja zum Begräbnis schwarze Kleidung.

Ein nasser Schnee fällt dick und kalt. Feuchter Wind weht drei schwere Glockenschläge über den Friedhof.

„... denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit - Amen."

Um das Grab Erich Herrmanns stehen fast dreißig Menschen. Eine kleine Versammlung aus einer besseren Vergangenheit. Man verkriecht sich unter den schwarzen Schirmen nicht nur vor dem Schnee, sondern auch vor den Blicken der anderen: Man erweist dem Toten die letzte Ehre, aber man will nach Möglichkeit nicht dabei gesehen werden..

Jutta steht dicht neben dem Grab, sieht die dunklen Erdklumpen auf dem Sarg zerspringen, und sie muß gegen die Tränen ankämpfen. Für sie war Herrmann ein Freund, ein Stück Schicksal, und nun deckt feuchte Erde ihn zu. Für immer ...

Als alle gehen, bleibt einer der Trauergäste zurück. Er tritt auf Jutta zu. Noch immer starrt sie ins Grab.

„Monika ..."

Jutta hört den vertrauten Namen und hebt den Kopf. Norden? Nein. Ein fremdes Gesicht, streng, jung und verschlossen. Ein Mann mit Sicherheit und jugendlicher, aber ausgeprägter Würde.

„Meinen Sie mich?" fragt Jutta.

Das Gesicht verdüstert sich, über der Nasenwurzel bildet sich eine Falte, die blauen Augen werden schmal und hart.

„Findest du es richtig", hört Jutta den Fremden sagen, „an Erichs Grab diese Komödie aufzuführen?"

Jetzt ist sie ihrer Tränen nicht mehr Herr. Und nur mühsam kann sie weinend antworten: „Ich weiß doch nichts. Ich weiß nicht, wer Sie sind. Aber wenn Sie ein Mensch sind, dann helfen Sie mir. Bitte, helfen Sie mir."

Martin von Holst, der sicher ist, in Jutta Hartwig seine Frau, Monika, wiedererkannt zu haben, bleibt ungerührt.

„Wo wohnst du?" fragt er knapp.

„Ganz in der Nähe. Am Weißkirchenkamp."

„Gut. Dann bring' ich dich nach Hause."

„Danke", flüstert Jutta und folgt Martin von Holst ohne ein weiteres Wort.

Das Gesicht von Martin von Holst ist verzerrt vor Empörung. Er ringt mit der aufsteigenden Wut. Selbst hier, denkt er, sogar an einem offenen Grab, wagt diese Frau eine frivole Komödie zu spielen.

Jutta Hartwig schweigt, während sie an der Seite von Martin von Holst zu seinem Wagen geht. Ihre Kehle ist auf einmal wie zugeschnürt. Wer ist dieser Mann? fragt sie sich immer wieder.

Woher soll sie ihn kennen? Warum nennt er sie immer Monika?

Der Weg vom Friedhof zum Wagen kommt ihr vor wie der Gang in ein Labyrinth, aus dem sie keinen Ausweg mehr finden kann. Jeder Schritt an der Seite des Mannes, der sie unentwegt anstarrt, verstärkt die Angst, das Herzklopfen.

Merkwürdig, denkt Martin von Holst in diesem Augenblick, sie hat sich doch verändert! Es ist ihr Gesicht, und es ist doch nicht ihr Gesicht ...

Ein kalter Windstoß streicht Juttas Haar an der Seite etwas zurück. Für einen Sekundenbruchteil sieht er den schmalen, verfärbten Strich an ihrem Hals. Aber das genügt, um die hauchdünne, verblassende Operationsnarbe zu erkennen.

„Wohnst du im Haus von Dr. Herrmann?" fragt er unvermittelt.

Jutta nickt nur.

„Hat Herrmann dich operiert?" fragt er weiter.

Jutta nickt wieder.

„Ich verstehe nicht", sagt von Holst, während er die Wagentür aufschließt, „warum Herrmann mich nicht wenigstens angerufen hat ... Und weshalb hat er dich eigentlich operiert?"

„Ein Autounfall ..." erwidert Jutta zögernd, aber dann sieht sie ihn entschlossen an.

„Müssen Sie mich eigentlich ständig mit ‚du' anreden ... Ich wüßte nicht ..."

Sein bitteres Lächeln schneidet ihr den Satz ab.

„Ungern genug!" antwortet er brutal. „aber leider läßt es sich nicht vermeiden .. Da ich das Pech habe, mit Ihr verheiratet gewesen zu sein ..."

„Verheiratet?"

Jutta muß sich am Türgriff des Wagens festhalten. Die Worte haben sie mit der Wucht einer Keule getroffen.

Die Stimme des Mannes zieht sie von der Grenze einer Ohnmacht wieder zurück.

„Steig schon ein", sagt er hart, „und hör mit dem Theater auf." Jutta sieht die Trauergäste nicht, die aus dem Friedhofstor kommen. Mit leeren Augen, ausdruckslosem Gesicht sinkt sie neben Martin von Holst auf den Sitz. Ihre Hände ballen sich plötzlich wie in einem Krampf.

„Herr ...", sagt sie, es klingt wie ein Aufschrei, „glauben Sie mir doch! Ich weiß nicht, wer Sie sind. Ich weiß auch nicht, wer ich bin. Seit dem Unfall weiß ich überhaupt nichts mehr. Ich habe mein Gedächtnis verloren, verstehen Sie? Dr. Herrmann hat mich Monika genannt. Jetzt nennen Sie mich auch so. Aber wie ich mit Nachnamen heiße, oder heißen soll - glauben Sie mir doch endlich -, das weiß ich nicht."

Martin von Holst hat ihr aufmerksam zugehört. Er ist sogar bereit, etwas zu verstehen. Möglich, sagt er sich, daß bei der Operation etwas schiefgegangen ist und daß Herrmann daher gezögert hat, mich zu verständigen. Martin von Holst wünscht ja nichts sehnlicher, als Monika einmal in ihrem Leben etwas glauben zu können.

Aber gerade da sagt Jutta Hartwig: „Ich weiß nur ..." und bricht ab.

Sie wollte sagen, daß ein Arzt namens Norden in die Sache verwickelt sei. Aber gleichzeitig fallen ihr die drohenden Sätze Nordens zum Abschied wieder ein, das Verbot, irgend jemand von seiner Verbindung zu Dr. Herrmann zu sagen.

Martin von Holst versteht ihr Schweigen falsch. Er kann die volle Wahrheit nicht erraten, aber daß ihm eben nur die Hälfte gesagt wurde, das ist ihm klar. Diese Mischung aus Lüge und Wahrheit war immer eine Spezialität von Monika. Auf einen Schlag fallen ihm wieder alle jene Komödien ein, die ihm Monika vorspielte, wie sie ihn schamlos hinterging, um ihn von einem Tag auf den anderen zu verlassen. Die Erinnerung an das Drama seiner Ehe läßt sein Gesicht zu Stein werden.

„Danke", sagt er nur, „es genügt."

Erst als Martin von Holst vor Herrmanns Wohnung hält, wird wieder gesprochen.

„Hier", sagt er verächtlich und entnimmt der Brieftasche eine Visitenkarte, „wir haben eine neue Telefonnummer. Wenn du etwas brauchen solltest - bevor du unsere Freunde anpumpst, setze dich bitte mit mir in Verbindung oder mit der alten Dame."

Seine beleidigende Bitterkeit trifft Jutta wie eine Ohrfeige. Aber dabei sieht er sie voll an. Sie hatte bisher noch keine Gelegenheit, darüber nachzudenken, ob sie dieses Gesicht sympathisch findet oder nicht.

Jetzt will es ihr vorkommen, als ob sich in diesem Gesicht nicht nur Haß und Ablehnung abzeichnen. Auf dem Grund seiner grauen Augen entdeckt sie einen tiefen, ihr unbegreiflichen Kummer.

Jutta schlägt die Hände vors Gesicht und stöhnt: „O Gott, ist das alles fürchterlich ..." Er holt tief Luft, gibt sich einen Ruck.

„Aber bilde dir deshalb nicht ein, daß ich bereit bin, unsere Ehe wiederaufzunehmen .."

(Fortsetzung folgt)

Vorausinformation zu Maßnahmen der Post

-St- Auf der Informationsveranstaltung der Bundespost im Beueler Rathaus — wir berichteten schon kurz darüber — ging es um die Erläuterung der Rationalisierungsmaßnahmen vor interessierten Bürgern. Zu den Maßnahmen gehört die in der rechtsrheinischen Bürgerschaft heftig kritisierten Schließung von 3 Poststellen. Der Referat, Postoberamtsrat Wilhelm Kappel, hatte oft Mühe die temperamentvollen Einlassungen der Bürgervereinsvertreter und betroffenen Postkunden „zu verkraften", um sein Referat in Sachlichkeit und Ruhe zu Ende zu führen. Unsere Stadtverordneten hätten sich die Gelegenheit, ihre Wahlbürgern so schön in Aktion zu sehen nicht so ohne weiteres entgehen lassen sollen.

Denn es gab sozusagen einen ganzen Strauß von Gegenargumenten, Verbesserungsvorschlägen und auch Verständnis. Diese Information in einer Sitzung abzumachen, gemeinsam mit den Bürgern, wäre zwar nicht genau die im Bezirksausschuß beschlossene „Marschroute", aber ebenfalls ein Beitrag zur Rationalisierung, denn nun müssen die Postbeamten noch einmal zum Vortrag kommen und noch einmal muß das „Modell-Auto" vorgeführt werden. Nun aber zu den Rationalisierungsvorschlägen:

Wenn man davon ausgeht, daß grundsätzlich Postämter oder Poststellen mindestens 2 Kilometer auseinander liegen sollen, ergibt sich bei Überprüfung dieser Wege im rechtsrheinischen Stadtbereich, daß es etliche Postämter gibt, die nicht rentabel genug arbeiten. Eine wirtschaftliche Betriebsführung, so meinte Herr Kappel, muß davon ausgehen, daß von den Einnahmen der einzelnen Postanstalten nicht nur die „stationären Kosten" ausgeglichen werden, sondern auch die Kosten für die Beförderung und Zustellung der einzelnen Sendungen auf dem Weg zum Empfänger. Bei den oft miteinander konkurrierenden sehr kleinen Annahmestellen werden jedoch so erhebliche Teile der Einnahmen von den eigenen Personal- und Sachkosten aufgezehrt, daß eine Deckung der Folgekosten nicht mehr möglich ist. Der weitere Betrieb kann nur verantwortet werden, wenn anderenfalls den Kunden unzumutbare Wegeleistungen entstehen würden. Das trifft z. B. auf die Poststelle in Geislar in etwa zu, sowie Niederholtorf und Gielgen-Hoholz.

Eine Schließung bedroht die folgenden Postämter:

1. das Postamt Beuel 2 (Clemensstraße) nur 900 m von dem neuen Postamt Beuel 1 (Kreuzstraße) entfernt ist. Die größte Wegestrecke von seinem äußersten Einzugsbereich (Randgebiet von Vilich-/Schwarzrheindorf) bis zum Postamt Beuel 1 beträgt etwa 1500 m.

2. die Poststelle Beuel 13 im Ortsteil Limperich einmal so niedrige Einnahmen hat, daß diese kaum die eigenen Personalkosten dekken, zum anderen von dem nächstgelegenen Postamt Beuel 12 (Küdinghoven) nur 900 m entfernt liegt. Auch die Postämter Beuel 1 und Beuel 3 (Hermannstraße) liegen noch im Bereich der 2000-m-Grenze, so daß den Kunden zugemutet werden kann, eines der benachbarten Postämter aufzusuchen.

3. die Poststelle Oberkassel 2 im Ortsteil Römlinghoven ebenfalls über die Einnahmen nur die eigenen Personalkosten decken kann und auch vom nächsten Postamt (Oberkassel 1) 1200 m und vom Postamt Königswinter 2 (Oberdollendorf) 1 800 m entfernt liegt. Die Wegeleistung der Postkunden aus den äußersten Randgebieten zum Postamt Oberkassel 1 bzw. Königswinter 2 betragen max 1 500 m.

Bisherige Untersuchungen auch in anderen Städten und neuen Wohnsiedlungen der Bundesrepublik haben erwiesen, daß die modernste Form eines guten Dienstleistungsangebots der Einsatz Fahrbarer Postschalter wäre. Ein solcher wurde auf dem Rathausvorplatz den interessierten Bürgern erläutert. Hierbei handelt es sich um 3,5 t NN Kraftfahrzeuge, die mit einem Schalterbeamten besetzt sind. Der fahrbare Postschalter, der nach einem bestimmten Fahrplan seine Postkunden bedienen könnte, wie es z. B. die Volksbank mit Erfolg praktiziert bietet alle Annahmedienste an, mit Ausnahme der Vermittlung von Ferngesprächen. Hierfür stehen Fernsprechhäuschen in ausreichender Zahl zur Verfügung, oder werden falls erforderlich - hierzu machten die anwesenden Bürger konkrete Vorschläge — noch aufgestellt. Außerdem werden die Standplätze der Fahrbaren Postschalter mit Briefkästen und Wertzeichengebern ausgestattet, sodaß der Kauf von Freimarken nicht an den „Fahrplan" des Postautos gebunden wäre.

Zu den zahlreichen Vorschlägen der Bürger wird es sicher noch einen regen Briefwechsel mit dem zuständigen Beamten der Bundespost geben.

Jedenfalls kann als Ergebnis der Informationsveranstaltung mitgenommen werden, daß die zunächst geplante „Super-Anlage" in Bonn, die den Zustelldienst von Siegburg bis Rheinbach automatisieren würde, nicht kommt. Es bleibt bei den Bezirken Bad Godesberg, Bonn und Beuel.

Außerdem überprüfen die Organisationsfachleute der Post die Vorschläge hinsichtlich der Paketbeförderung, wenn bei erster Zustellung der Empfänger nicht angetroffen wurde.

Ob sich allerdings die Oberkasseler Probleme im Sinne der eingebrachten Vorschläge lösen lassen, bleibt fraglich, weil ein anderer Standort unter Umständen erhebliche Kosten verursacht, die der geplante Umbau vielleicht nicht ganz nach der augenblicklichen Bevölkerungszahl gemacht wird, da 90 % der Oberkasseler östlich und nur 10 % westlich der B 42 wohnen. Hier werden vielleicht Sprechzellen und Briefmarkenautomaten helfen.

Auch der Wunsch die Öffnungszeiten der Postämter den Ladenzeiten entsprechend einzurichten kann wohl deswegen nicht erfüllt werden, weil ja noch während der Dienstzeit des Beamten auch abgerechnet werden muß, um nur einige der nach Schalterschließung noch anfallenden Arbeiten zu nennen. Eins aber ist klar: solche Informationsveranstaltung weckt auf beiden Seiten mehr Verständnis in die Belange der Partner.

Parlamentsferien für Bezirksausschuß zu Ende

-St- Der Bonner Bezirksausschuß tagte bereits, der Beueler tat dies zum ersten Mal nach der Sommerpause am Dienstag. Eine umfangreiche Tagesordnung galt es abzuwickeln. 14 Tagesordnungspunkte mit zahlreichen Anträgen und Anfragen galt es abzuwickeln.

Die einzelnen Anliegen waren eine gedrängte Übersicht über die kommunale Problemkarte.

Einige der Anträge haben wir schon abgedruckt, auch von Verunreinigung der Bachläufe war schon die Rede.

Im einzelnen wurde beraten über die Neuordnung der Schulbezirke im Raum Holzlar. Holzlar hat mit seinen drei aber zu einem Grundschulsystem gehörenden Schulen Bonns größten Schulbezirk. Das hat auch einige Nachteile. Eine Neuordnung lag sozusagen in der Luft. Über die Vorstellungen des Schulamtes in dieser Frage werden wir noch ausführlich berichten.

Ebenfalls berichtet hatten wir schon über den Antrag der CDU Kommunalpolitiker, durch Umbau die Altenstube am Konrad-Adenauer-Platz zu vergrößern und damit effektiver zu machen.

Auf der Tagesordnung stand auch der Bebauungsplan Nr. 8024-1 für das Gebiet Beueler Straße — und der Straße Am Herrengarten in Vilich-Müldorf.

Auch mit Verkehrsproblemen hatte sich der Bezirksausschuß zu befassen, so ging es um die die Vorfahrtregelung am Holzlarer Weg in Pützchen, um die provisorische Herrichtung von Parkplätzen zwischen Gottfried-Claren-Straße, Friedrichstraße und Lessingstraße, um die Erstellung bzw. Beschlußfassung über die Prioritätenliste für Verkehrssignalanlagen und die Errichtung von Wartehallen an den Haltestellen der öffentlichen Verkehrsmittel.

*

Verkehrserziehungsplatz auf dem Marktgelände

Der Pützchens Markt, dessen Beginn nun seine Schatten voraus wirft, ist ja nicht das ganze Jahr über auf dem Pützchener Wiesengelände. Die übrigen 350 Tage — berechnet man Aufbau und Abbau plus 5 Tage Jahrmarkt — könnte man das Gelände vielfältig nutzen.

Die Kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft der FDP schlägt die Nutzung als Verkehrserziehungsplatz in einem Brief an Oberstadtdirektor Dr. Hesse vor. Wenn man die Verkehrszeichen wie Wäschepfähle einsteckt, könnte man sie leicht an den Markttagen entfernen.

Es geht weiter mit der EB 42

-St- Wie aus Mitteilungen des zuständigen Ministers für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr aus Düsseldorf verlautet und auch im Amtsblatt der Stadt Bonn zu lesen war, liegt der Planfeststellungsbeschluß für den Neubau der EB 42 inzwischen für ein weiteres Teilstück vor. Bis einschließlich den 3. September 1973 kann man im Bonner Stadthaus am Bottlerplatz im Zimmer Nr. 200 den Planfeststellungsbeschluß für die Baukilometer 24,6 bis 28,065 im Amt für Bodenordnung einsehen. Die Auslegung aber hat keinen Einfluß auf die Wirksamkeit des Planfeststellungsbeschlusses und auch nicht auf den Lauf der Rechtsmittelfristen.

Steinbach wurde verfüllt

-St- Für die schnelle Verfüllung des Steinbaches, der wegen seiner Verschmutzung Schlagzeilen machte, dankte die Kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft der FDP Bonn rechtsrheinisch dem Tiefbauamt.

Nun fließt dieser am Kohlkauler Kindergarten verrohrte und verfüllte Steinbach auch durch das Hochhausgebiet am Finkenweg. Auch dort, so meint die FDP, müsse für Sicherungsmaßnahmen gesorgt werden.

Außerdem machten Bürger darauf aufmerksam, daß der Wolfsbach ebenso verdreckt sei, wie der Steinbach.

Auch hier müßte was geschehen, denn auch in diesem Bereich sind Kinder ganz besonders gefährdet.

Hoher Besuch im Erzbischöflichen Gymnasium

-St- Dem Besuch seiner Eminenz des Kardinals Höffner, Erzbischof von Köln und Schulpatron im Erzbischöflichen Gymnasium ging eine Woche intensiven Probens für das Pontifikalamt mit besonderer Liturgie — man feierte ja Mariä Himmelfahrt — voraus.

Außerdem mußte die Ausstellung der verschiedenen aus dem Kunstunterricht hervorgegangenen Arbeiten in die Wege geleitet werden. Nach der eindrucksvollen kirchlichen Feier in der Kirche Heilig Kreuz versammelte man sich in der Aula der Schule, um die akuten Schulprobleme mit dem Kardinal und seinen Mitarbeitern und Beratern zu erörtern.

Wenn auch die Frage, ob nun das Erzbischöfliche Gymnasium ein Musikinternat bekommt oder nicht, noch unbeantwortet im Raume steht, konnte man doch der Ansprache des Schulpratons entnehmen, daß es viele Konzeptionen gäbe, die geeignet wären, das Erzbischöfliche Gymnasium auch dann in seiner Struktur als privates Gymnasium zu erhalten, wenn die Gesamtschule Beuel-Ost ihre Pforten öffnet. Es mag den Verfechtern des musischen Zweiges nicht sehr beruhigend geklungen haben, als der Kirchenfürst ausführte, welch eine Fülle von Aufgaben und Sorgen der Lösung harrten. So erhielt der Kardinal den Beifall der Anwesenden Eltern, Lehrer und Schüler, als er ausführte, man müsse sein Augenmerk darauf richten, daß aus der Fülle der Gastarbeiterkinder auch Ärzte, Lehrer, Priester oder Ingenieure hervorgehen müßten und nicht nur Proletarier! Auch hier liegt eine Chance, neue Konzeptionen zu entwickeln.

Als Schulleiter wies Oberstudiendirektor Dr. Zillien darauf hin, daß auch ein „nein" zum Musik-Internat zugunsten einer anderen Konzeption von der Schule getragen würde.

Durch die Anwesenheit des Schuldezernenten, des Beigeordneten Dr. Streck wurde dokumentiert, daß die Stadt Bonn ebenfalls beratend und hoffentlich auch mit finanzierend der Schule zur Seite steht, wenn sie ihren Raum beansprucht in der „Schullandschaft".

*

Landesmittel für Kindergarten in Holzlar bewilligt

Der Vorsitzende des Stadtbezirksausschusses Beuel, Stv. Erwin Kranz, hat als Mitglied der Landschaftsversammlung Rheinland die Mitteilung erhalten, daß der Landesjugendwohlfahrtsausschuß in seiner Sitzung am 14. Aug. 1973 für den Umbau und die Erweiterung des Kindergartens in Holzlar, Holzlarer Straße/Alte Bonner Straße, zu den Gesamtkosten von 324.700,-- DM einen Landeszuschuß von DM 162 350,-- bewilligt hat.

Garten- und Friedhofsamt handelte schnell

-St- Um die seit einiger Zeit fertig gestellte Anlage am Holzlarer Weg/Glückstraße in Pützchen-Bechlinghoven noch besser zu nutzen beantragte Heinz Dickschen namens der SPD-Fraktion die Aufstellung von Ruhebänken.

In seinem Schreiben an das Garten- und Friedhofsamt wies der Stv. Dickschen darauf hin, daß bereits wenige Tage nach Stellung des Antrages sechs Ruhebänke aufgestellt wurden die bereits von Spaziergängern dankbar angenommen werden. Hier wurde seitens der Stadtverwaltung an der richtigen Stelle sehr unbürokratisch gehandelt. Für diese erfreuliche Tatsache wurde allen Beteiligen Dank gesagt. Der SPD-Kommunalpolitiker hofft, daß auch auf anderen Sektoren der Verwaltung ähnlich großzügig und unbürokratisch verfahren wird zum Wohle der Bürger unserer Stadt. Das Beispiel auf dem Erholungsplatz in Pützchen-Bechlinghoven sollte getrost Schule machen.

Möbeltransporte und Lagerung

Heinrich Schen - Beuel

Inh.: Karl-Heinz Schenk

Neustraße 13 — Telefon 4 17 52

Rentenzahlung für Monat September

Die Auszahlung der Versicherungsrenten ist am Freitag, dem 31. August 1973.

Die Auszahlung erfolg bei den Postämtern
Beuel 1 Kreuzstr. 22 von 8 - 12 Uhr,
Beuel 2 Clemensstr. 64 von 9 - 12 Uhr,
Beuel 3 Hermannstr. von 9 - 10.30 Uhr,
Beuel 12 Kirchstr. 7 von 8.30 - 10.30 Uhr,
Oberkassel Hauptstr. 134 von 8 - 11 Uhr.

Bei den Postämtern und Poststellen
Beuel 4 Bonngasse 8, Beuel 5 Beueler Str. 3, Beuel 7 Sebastianusstr. 7, Beuel 8 Kapellenstr. 35, Beuel 13 Finkenbergstr. 19, Holzlar 1 Paul-Langen-Str. 35, Holzlar 2 Hauptstr. 9 werden die Renten während der allgemeinen Schalterstunden gezahlt.

Die Rentempfänger werden gebeten, den Zahltag einzuhalten.

Empfänger, die ihre Rente nicht abgeholt haben, erhalten diese bei der zuständigen Zahlstelle bis einschließlich 1. September 1973 nachgezahlt.

Bürgerversammlung im Dorfkrug

-St- Für den 29. August 1973 laden die Ortsvereine Ramersdorf und Küdinghoven zu einer Bürgerversammlung in den Ramersdorfer Dorfkrug ein. Die Veranstaltung soll um 20.00 Uhr beginnen und zum Thema den Flächennutzungsplan haben. Bürgermeister Steger wird in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Stadtplanungsausschusses über die Flächennutzungsplanung im rechtsrheinischen Raum informieren.

Fußgängerzonen sind für Rad- und Mofafahrer tabu

Die Bonner Fußgängerzone ist auch für die Rad- und Mofafahrer tabu. Das teilte Beigeordneter Dr. Klaus Martin dem Stadtverordneten Eberhard Hönig mit. Hönig hatte schriftlich kritisiert, daß jugendliche Rad- und Mopedfahrer in oft rücksichtsloser und gefährlicher Weise mit ihren Zweirädern die Fußgängerzone benutzen würden.

Die Stadt Bonn teilte dazu mit, daß Fahrräder in den Fahrradständern am Rande der Fußgängerzone geparkt werden müßten. Für Motorräder und Mopeds besteht die Möglichkeit auf dem Oberdeck der Tiefgarage Münsterplatz zu parken. Auch der Parkplatz an der Hundsgasse kann dafür benutzt werden.

Auf Hönigs Anregung, die Ordnungskräfte der Stadt Bonn sollten das Fahrverbot für Räder und Mopeds in der Fußgängerzone sicherstellen, verweist Dr. Martin darauf, daß die Überwachungskräfte des Ordnungsamtes nur berechtigt seien, den ruhenden Verkehr zu kontrollieren. Der Polizeipräsident sei gebeten worden, die Fußgängerzone auf verbotswidriges Befahren von Mopeds und Radfahrern zu überwachen. Außerdem wird zur Zeit geprüft, ob die an der Einfahrt Münsterplatz/Remigiusstraße wild parkenden Motorräder und Mopeds nicht abgeschleppt werden können. Das Bauamt beschäftigt sich mit der Frage, auf welche Weise bei der Erweiterung der Fußgängerzone an Verkehrsstraßen Fahrrad- oder Mopedbunker angelegt werden können.

Schulberatung für Eltern sinnesgeschädigter Kinder

Eltern sinnesgeschädigter Kinder können sich am Mittwoch, dem 12. September im Schulgebäude an der Riesstraße ab 15 Uhr vom Schularzt sowie heilpädagogisch ausgebildeten Fachlehrern beraten lassen. Zu dem Beratungskreis gehören die Eltern, deren Kinder durch Hör- oder Sehschädigungen benachteiligt sind. Dazu zählen nicht die Eltern von geistigbehinderten Kindern.

Änderungsvorschläge zum Flächennutzungsplan für Geislar

—st— Die SPD-Kommunalpolitiker Hermann Brungs, Dr. Rainer Gamp, Heinz Dickschen und Hubert Hohn machen namens ihrer Fraktion Änderungsvorschläge zum Flächennutzungsplan für das Gebiet Geislar.

In einem Antrag an den Stadtplanungsausschuß wird ein ganzes Paket von Vorschlägen aufgezählt, die bei der Bürgersprechstunde von Geislarern entwickelt wurden.

So soll der Planungsausschuß beschließen, daß im Entwurf des Flächennutzungsplanes im Gebiet von Geislar vom Grünen Weg in Richtung Norden sowie im Bereich Franzstraße Bundesbahn Friedhof weiteres Wohngebiet ausgewiesen wird.

Für den Bereich Franzstraße, Bundesbahn, K 12 (Hauptstraße) sollte gemischte Bebauung vorgesehen werden.

Die Bürger wünschen sich für ihren Ortsteil die Schaffung weiterer Wohnmöglichkeiten. Am Grünen Weg dürfte dies besonders sinnvoll und auch verhältnismäßig schnell durchführbar sein, weil hier bereits die notwendigen Kanalanschlüsse entstehen, ohne die eine größere Bautätigkeit nicht möglich ist.

Aber auch andere Gebiete des Ortsteils Geislar sollten in der Flächennutzungsplanung als Wohngebiete ausgewiesen werden. Außerdem ist aber auch die gemischte Bebauung rechtzeitig einzuplanen, um die derzeit noch in der Ortsmitte ansässigen Handwerks- und Gewerbebetrieben die Möglichkeit zu schaffen, wenn dies erforderlich ist, sich auszudehnen.

Wandern und Erholen rund um die Stadt

-St- Steig aus und wandere lautet die oft zu hörende Aufforderung. Auf die Frage wo und wohin könnte man vor der Fülle der buchstäblich nahe liegenden Möglichkeiten gar nicht so ohne weiteres antworten. Damit man das aber in Zukunft doch kann, hat das Staatliche Forstamt Röttgen in Verbindung mit Bonns Werbe- und Verkehrsamt eine Wanderkarte herausgebracht, die vom Kottenforst bis zum Siebengebirge, vom Ennert bis Wachtberg, von der Siegniederung bis Dünstekoven alle Wander- und Erholungsmöglichkeiten rund um unsere Stadt aufgezeichnet hat.

Dieses grafisch sehr übersichtlich gestaltete Kartenwerk wurde den „Beueler Nachrichten" freundlicherweise vom Staatlichen Forstamt Kottenforst zur Verfügung gestellt. Zu den zahlreichen heimatkundlich bewanderten Beueler Bürgern gehören ja inzwischen einige, die auf solchem Sektor eine gewisse Anregung brauchen können, wenn sie überlegen „wohin am Wochenende" oder wenn man einmal seinem Besuch auch das Image unserer Stadt von seiner „grünen Seite" erläutern möchte.

In den Erläuterungen findet man nicht nur genaue Klassifizierung von Straßen, Wander- und Reitwegen, sondern auch Parkplätze, Zeltplätze, Schutzhütten und die für die „Bahnwandernden" nötigen Angaben.

Der Kottenforst, der kürzlich durch die „Jagd im alten Stil" Zeitungslesern von einer neuen Seite gezeigt wurde, ist durch neu angelegte Wege gut erschlossen. Der sorgfältig gepflegte Forst hat nicht nur gepflegten artenreichen Baumbestand, sondern auch eine Naturwaldzelle, die das Erlebnis echten Urwaldes vermittelt.

Der „Vorposten des Kottenforstes" der Venusberg ist als Stadtwald ein Erholungsgebiet besonderer Art und erstreckt sich mit dem Hohenzollernwald und dem Melbtal bis in das Kerngebiet der Stadt. Zwischen den Tälern des Godesberger Baches im Norden und des Mehlemer Baches im Süden liegt die Gemeinde Wachtberg mit ihren 13 Ortschaften in einer hügelingen Landschaft, die schöne Fernblicke ermöglicht. Zu den Besonderheiten dieses 50 Quadratkilometer umfassenden Gemeindegebietes gehört nicht nur das Radioteleskop, sondern auch der Mühlturm in Villip mit seiner Kunstgalerie, sowie der Berkumer Domsteinbruch, aus dem die Bausteine für den Kölner Dom stammen. So kann man Natur und Kultur sozusagen in einem erleben.

Das südliche Vorgebirge ist nicht nur Freunden des Karnevalszuges durch Alfter bekannt. Es bietet ebenfalls gleichermaßen historisch interessante Eindrücke und Wandermöglichkeiten auf dem Hochplateau mit seinen Waldbeständen. Ein Waldlehrpfad ist dort ebenso zu benutzen wie die Baudenkmäler aus vergangener Zeit zur Betrachtung einladen.

Ein paar Kilometer mehr in Richtung Eifel kommt der Wanderer per Bahn oder Auto — die Sportlichsten sogar mit dem Fahrrad — nach Meckenheim und Rheinbach sozusagen in das Vorland bzw. den Nordrand der Eifel.

Auf der rechten Rheinseite setzen Siegniederung und Ennert mit Siebengebirge ihre besonderen Akzente.

Die Siegniederung hat ebenfalls kürzlich Schlagzeilen gemacht, weil man die Zerstörung oder Zerschneidung dieses besonderen Erholungsgebietes durch die Ergänzungsstrecke der Bundesbahn befürchtet. Die Siegniederung wird in der Erläuterung zu der Wanderkarte als Erholungsgebiet mit dem Charakter des Niederrheins bezeichnet. Der besondere Reiz dieser Landschaft für den Naturfreund liegt in dem Artenreichtum der dort (noch) lebenden Vögel, Eisvogel und Reiher, Turmfalke und Bussard, Teichralle und Bleßhuhn mögen hier für die vielerlei Arten stehen die dort sogar auch nisten, wenn sie nicht nur als Wintergäste alljährlich verweilen. Der alte Judenfriedhof, der sozusagen zwischen den Brücken zu finden ist, bietet einen besonderen Grund zum nachdenklichen Verweilen. Auch hier haben die vielerlei gefiederten Sänger ein Refugium besonderer Art gefunden, der Stille Ort gewährt ihnen ein geschütztes Dasein der Brut und Aufzucht der Jungen. Der Ennert reicht auf der rechten Rheinseite ebenfalls bis in das Stadtgebiet hinein. Er ist der nördliche Ausläufer des Siebengebirges. Sein Waldgebiet ist 400 Hektar groß. Das Foveaux-Häuschen, inzwischen stilgerecht restauriert, bietet einen eindrucksvollen Ausblick.

Die ausgebauten Wege, zahlreiche Schutzhütten, die durch den Basaltabbau entstandenen Seen bieten besondere Anziehungspunkte. Der Rheinhöhenweg, der bis nach Wiesbaden führt, nimmt von dort seinen Verlauf. Übrigens, das mag ein Trost sein; die höchste Erhebung des Stadtgebietes, der Paffelsberg mit 190 Metern über dem Meeresspiegel befindet sich „natürlich" rechtsrheinisch.

So hat die Eingemeindung von Oberkassel der Stadt nicht nur etliche Jahre mehr Geschichte verliehen, sondern durch den rechtsrheinischen Zugewinn auch für den nötigen Höhenflug gesorgt.

Oberprimaner zeigten Dias aus Rom

-St- Auf, auf zum Forum hieß es für eine Oberprima des Erzbischöflichen Gymnasiums bereits. Die andere Klasse wird demnächst in die Heilige Stadt fahren. Eine Tradition der Schule und eine besondere Erinnerung gleichermaßen bedeutet solch einei Fahrt nach Rom.

Ein Lichtbilder-Abend machte die Eindrücke noch einmal lebendig, zu dem sich Eltern, Schüler und die bei solchen Klassenreisen ja oft besonders belasteten Lehrer sich versammelten. Trotz der Hitze war man recht zahlreich erschienen, um ein wenig mitzuerleben, was die eigenen Herren Söhne dort unten im Süden so erlebt und gesehen haben.

Der Doppel-Charakter als antike Stadt und Sitz des Oberhauptes der katholischen Kirche bestimmte denn auch den Tagesablauf. Man wohnte in einem von Nonnen geleiteten Haus, die die Primaner fürsorglich beherbergten und verpflegten.

Die Tage waren randvoll mit Besichtigungen Fahrten und Eindrücken. Um ein solches Pensum zu bewältigen, wurde gut vorbereitet: jeder Schüler bekam schon zu Hause ein Thema gestellt, über das er dann in der Heiligen Stadt an Ort und Stelle zu referieren hatte. Die Bilder — immerhin waren die Fotografen Amateure — fingen gut die besondere Atmosphäre der Stadt ein: historisches und modernes, sakrales und weltliches, und, sozusagen als Auflockerung, natürlich auch Schnappschüsse der lieben Klassenkameraden und der ‚leidgeprüften' Lehrer, die aber ganz sicher dem Vortrag auch den Dank für die Begleitung entnehmen konnten.

Ebenfalls herzlich gedacht wurde an Pater Plönes von der Steyler Mission, der durch seine kenntnisreiche Führung das Antike wie das kirchliche den jungen Leuten einen bleibenden Eindruck von Rom vermittelte.

*

Bürger falsch informiert?

In einer Stellungnahme zu den Informationspraktiken auf der Bürgerversammlung, die von der CDU einberufen war, und auf der seinerzeit Bürgermeister Steger im Großen Saal des Beueler Rathauses über die Führung der Ergänzungsstrecke der Bundesbahn berichtete, kommt der Vorsitzende der Kommunalpolitischen Arbeitsgemeinschaft der Beueler SPD, Hubert Hohn, zu dem Schluß, daß Herr Steger und auch Herr Baudirektor Epping ihren Parteifreunden und den interessierten Bürgern Lügen aufgetischt hätten. Denn, so heißt es in der Mitteilung und Stellungnahme zur Veröffentlichung durch die Presse weiter, sie haben zum Entsetzen und zur Überraschung ihrer Zuhörer erklärt, die Bundesbahn werde keineswegs die Inter-City-Strecke durch das rechtsrheinische Stadtgebiet führen, sondern sie beabsichtige, den gesamten Güterverkehr auf einer mehrgleisigen Trasse durch Beuel zu leiten.

Durch diese „Information" wurde die Meinung der anwesenden Bürger manipuliert, was von der Beueler SPD verurteilt wird. Die SPD sieht in diesem Verhalten das Eingeständnis, daß man in der CDU nicht willens ist ernsthafte kommunale Projekte zu entwickeln bzw durchzusetzen.

Soweit die — gekürzte — Stellungnahme.

Es ist bei diesem Informationsstand zu hoffen, daß die für den 17. September vorgesehene Unterrichtung der Bundesbahn die Fakten soweit auf den Tisch legt, daß sich die Bürger und die Politiker ein klares Bild machen können und die Atmosphäre wieder beruhigt wird, um für die so notwendige sachliche Arbeit besser geeignet zu sein als es eine „Gerüchteküche" sein kann.

Sommerausflug der KAB „St. Gallus"

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung „St. Gallus" hatte ihre Mitglieder zu einem Sommerausflug am vergangenen Sonntag, dem 12. 8. 1973 eingeladen. Die Fahrt führte diesmal zur Stadt Aachen.

Am Sonntagmorgen ging die Fahrt, das Wetter war für eine Reise wie geschaffen, ab Denkmal Küdinghoven ab. Gegen 10.30 Uhr trafen die Mitglieder in Aachen ein, wo zunächst einmal das Rathaus besichtigt wurde. Das heuige Rahaus entspricht im Umfang und Mauerhöhe dem karolingischen Bauwerk Karl des Großen. An der reich geschmückten Außenfassade des heutigen Rathauses sind über dem Haupteingang die Majastas Domini, daneben Karl der Große mit dem Modell der Pfalzkapelle, links Papst Leo III. dargestelt. 50 Statuen deutscher Herrscher befinden sich an der Hauptfassade zum Marktplatz hin, 4 weitere an der Ostseite. 32 von ihnen wurden in Aachen gekrönt. Wappen der sieben Kurfürsten und von den sechs Landesherren sind außerdem angebracht. Der Sitzungssaal des Stadtrates, der Weiße Saal sowie der Reichssaal wurden besichtigt.

Nach der Besichtigung des Rathauses fuhr man weiter zum Lousberg (Drehturmr). Dort wurde das Mittagessen eingenommen. Aus dem Drehturm hatte man weit übers Land eine schöne Aussicht.

Anschließend wurde dann der Aachener Dom mit all seinen Sehenswürdigkeiten besichtigt. Einen tausendjährige Geschichte geht dem Aachener Dom voraus. Um 800 war der Kern, das Oktogon mit der Kuppel vollende worden. Im 14. und 15. Jahrhundert wurde die gotische Chorhalle (das sogenannte „Glashaus von Aachen") sowie die Kapellen auf der Nord- und Südseite errichtet. Karl der Große fand imJahre 814 in der Kirche seine letzte Ruhestätte. Die Schatzkammer des Domes ist in dem Karolingischen Gewölbe an der Ostseite des Kreuzganges untergebracht. Sie umfaßt einen der bedeutendsten Schätze, die an einer alten Kirche erhalten blieben.

Die Fahrt ging dann weiter über Gemünd, Euskirchen nach Küdinghoven.

Alle Teilnehmer waren begeistert von dieser Fahrt.



Schuhhaus MINDER
BONN-BEUEL, Siegburger Straße 30 - Ruf 42406

Vom Sport

Handballer hatten turnierreiches Wochenende

-St- Das heiße Wetter hatten offensichtlich die Handballer zu einem „heißen" Wochenende animiert. Es gab zahlreiche Turniere. Am Samstag, dem 18. August hatte der TV Geislar ab 14.00 Uhr in der Beueler Sporthalle die Vereine bis zur Kreisliga zu einem Turnier der Senioren zu Gast. Bei der großen Hitze war das Turnier nicht nur ein sportlicher Wettkampf, sondern auch ein „Hitzebeständigkeitstest".

Am Sonntag, dem 19. August trafen sich ebenfalls in der Beueler Sporthalle die Frauen und Mädchen. Nachmittags veranstaltete der TV Geislar ein Turnier für die A- und B-Jugend. Hier die Ergebnisse:

Hallenturnier des TV Geislar für Männer bis Kreisliga: Hangelar — Geislar II 3:2, Dollendorf — Dellbrück II 9:5, Troisdorf — Dollendorf 3:6, Dellbrück II — Hangegar 9:2, Troisdorf — Geislar II 5:4, Hangelar — Troisdorf 9:4, Geislar II — Dellbrück II 5:8, Dollendorf — Hangelar 10:9, Troisdorf — Dellbrück II 6:9, Geislar II — Dollendorf 4:8, Endstand: 1. TuS Dollendorf 8:0 Punkte und 33:21 Tore, 2. TV Dellbrück II 6:2/ 31:22, 3. TV Hangelar 4:4/22:25, 4. ESV Troisdorf 2:6/18:27, 5. TV Geislar II 0:8/15:24.

Hallenturnier des TV Geislar für Frauen: Marienburg — Arloff 5:0, Geislar — Marienburg 1:2, Geislar — Arloff 4:0. Endstand: 1. TuS Marienberg 4:0 Punkte und 7:1 Tore, 2. TV Geislar 2:2/5:2, 3. TuS Arloff 0:4/0:9.

Hallenturnier des TV Geislar für Mädchen: Hermülheim — Godesberg 15:6, Geislar — Hermülheim 1:6, Geislar — Godesberg 9:8. Endstand: 1. TV Hürth-Hermülheim 4:0 P. und 21:7 Tore, 2. TV Geislar 2:2/10:14, 3. TV Godesberg TV 0:4/14:24.

Proben die Sportler den Aufstand?

-St- Zur Turnhallen-Misere im Bereich Holzlar-Hoholz gab dieser Tage der Vorsitzende des SV Roleber eine Erklärung ab, in der auf die Tatsache hingewiesen wurde, daß in diesem Raum seit Jahren über 800 Schulkinder und mehr als 500 aktive Sportler auf die Fertigstellung der Turnhalle warten. Provisorisch können die Sportler und die Schulkinder zwar in anderen Turnhallen turnen, aber einmal geht für den Hin- und Hertransport wertvolle Unterrichtszeit verloren, zum anderen gelingt es nur durch einen genauen „Belegungs- oder Stundenplan" noch Platz zu schaffen, auf den dann andere Sportler häufig zu gunsten ihrer Kollegen aus anderen Bereichen wohlmöglich noch verzichten.

Die Turnhalen-Misere ist deswegen erneut zur Sprache gekommen, weil der längst versprochene und beschlossene Bau der Schulturnhalle noch immer nicht begonnen wurde. Im Gegenteil, Ortskundige wissen zu berichten, daß der für die Turnhalle ursprünglich vorgesehene Standort inzwischen gärtnerisch gestaltet wurde.

Heinz Vörding befürchtet in seiner Stellungnahme, daß man mit dem Turnhallenbau wohlmöglich erst kurz vor den Stadtratswahlen im nächsten Jahr beginnen würde, um einen „Wahlschlager" zu haben. Auf das gute Recht der Eltern der Schüler und der Sportler, notfalls für die — sowieso durch Beschlüsse viel kleiner aufsgefallene Schulturnhalle als die ursprünglich gewünschte größere dringend erforderliche Baumaßnahme auf die Barrikaden zu gehen.

Beueler Stadtsoldaten mit großem Programm

—st— Wo immer es ein Fest zu verschönern gilt, sind häufig auch Beuels Stadtsoldaten zu sehen. So kürzlich auf dem Limpericher Pfarrfest. Ebenso sind die Beueler Stadtsoldaten aus den verschiedenen Aktivitäten um und mit Beuels Partnerstadt Mirecourt in den Vogesen nicht wegzudenken. Tradition ist auch schon das Biwak mit Erbsensuppenessen am Karnevalssonntag und die Platzkonzerte mit der Likürа-Ehrengarde. Bei diesen Veranstaltungen wurde für die Sorgenkinder gesammelt.

Damit man nicht rostet, gibt es das ganze Jahr über viel zu tun — das „Fitness-Training" ist fest im Terminkalender verankert. Um so erfreuter war man dann, als man den Grillplatz am Hardtweiher nun seinerseits ebenfalls zum Feiern und auch ein wenig Bilanzziehen benutzen konnte.

Reiselustig sind unsere Stadtsoldaten auch. So wollen die „Rot-Blauen" im September nach Antwerpen fahren und im November nach Berlin. Aber zum 11. 11. werden sie wohl rechtzeitig wieder an den Rhein kommen!

Klub der Alten fuhr nach Unkel

-St- Der Seniorenklub der evangelischen Gemeinde Beuel-Mitte benutzte seine turnusmäßig freitags veranstalteten Zusammenkünfte zu einer Schiffstour nach Unkel. Diese Rheinfahrt fand in Begleitung der Ehefrauen statt. Zwei Höhepunkte waren zu verzeichnen, das herrliche Wetter und die „Atzung".

In Erinnerung an den nicht mehr vorhandenen „Roten Finkenberger" labte man sich an Unkeler Rotwein. Abends schipperte man dann gemächlich wieder Richtung Beuel.

Das Odeon-Theater schließt seine Pforten

—st— Wenn in absehbarer Zeit das Odeon-Theater in Beuel seine Pforten schließt, mag das viele Mitbürger veranlassen, ein wenig Rückschau zu halten, was alles in diesem Gebäude passiert ist. War unser Odeon getreu des griechischen Namensursprungs eine Stätte der Kulturpflege, der interessanten, lustigen oder ans Gemüt gehenden Filme, der Ort, wo für unsere Jüngsten alljährlich im Dezember das traditionelle Weihnachtsmärchen aufgeführt wurde. Im Odeon tagte auch der Vaterstädtische Verein und im Odeon gastierte das Neusser Stadttheater mit zahlreichen Aufführungen.

Einem Anlaß aber soll heute unsere Rückerinnerung ganz besonders gelten, nämlich der Feier der Stadtwerdung Beuels, die ebenfalls im Odeon stattfand.

Kein geringerer als der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer sandte Beuel, der jüngsten Stadt am Rhein, und ihren Bürgern und Bürgerinnen ein Grußwort, in dem er darauf hinwies, daß er auf seinen häufigen Fahrten durch Beuel immer mit Interesse das zum Ausdruck kommende Vorwärtsstreben beobachtete. Adenauer nahm daher an dem für Beuel denkwürdigen Ereignis herzlichen Anteil.

Blättern wir ein wenig in den Berichten, so finden wir nicht nur die Glückwünsche des Landkreises Bonn, den es ja damals auch noch gab, auch die des Kölner Regierungspräsidenten und natürlich die des damals in Beuel regierenden Bürgermeisters Holstein, der inzwischen verstorben ist.

Das Ereignis der Stadtwerdung war uns Beuelern Anlaß fast eine Woche zu feiern.

Anläßlich Beuels Stadtwerdung gab es aber neben den politischen und historischen Würdigungen als kulturellen Höhepunkt die Festspielwoche im Odeon-Theater. Damals wurden zwei deutsche Spitzenfilme gezeigt: „Unter den tausend Laternen" mit Réné Deltgen und Hanna Rücker, sowie „Die Symphonie dreier Herzen" mit Eugen Klöpfer, Anneliese Uhlig und Will Quadflieg.

Das Odeon-Theater wurde am 28. 1. 1951 eröffnet mit zwei Musikvorträgen des Musikvereins Beuel 1922 unter der Leitung von Hugo Röhlen und dem Operettenfilm „Professor Nachtfalter". Schade, daß dieses traditionsreiche Beueler Lichtspielhaus noch vor seinem 25jährigen Bestehen seine Pforten schließt. Damit hört auch ein Stück Beueler Stadt- und Kulturgeschichte zu bestehen auf.

Oberkasseler Mitteilungen

Kirchliche Nachrichten

St. Cäcilia, Oberkassel

Sonntag, 26. August 1973:
19.00 Uhr (Vorabend) SWA für Frau Maria Friedrichs geb. Grommes, 8.00 Uhr SWA für Frau Gertrud Gemein geb. Weinstock, 10.30 Uhr 1. Jgd. für Frau Helene Horbach geb. Malm.

Auswärts: für Geschwister Richarz, für August Höhn, für Frl. Maria Weber, für Frau Magdalene Henscheid geb. Lütz (Kranzspende), für Frau Hedwig Elsen geb. Fischermann (Nachbarschaft), für die Verstorbenen der Familien Witt-Laufenberg, für Johannes Klein (Nachbarschaft), für Philipp Mohr (Kranzspende), für Eheleute Johann Laufenberg und Kinder.

Montag, 27. August 1973:
7.15 Uhr Stiftungsmesse für Eheleute Heinrich Everding und Elisabeth geb. Klein und verst. Kinder Hildegard und Elisabeth, 8.00 Uhr Jgd. für Toni Hermann.

Dienstag, 28. August 1973:
7.15 Uhr hl. Messe zur Immerwährenden Hilfe 8.00 Uhr hl. Messe für Eheleute Peter Werner.

Mittwoch, 29. August 1973:
8.00 Uhr Schulmesse der Grundschule, für Ehel. Jean Schüller und Auguste geb. Bellinghausen, 15.30 Uhr Betstunde der Frauen, 19.30 Uhr Abendmesse für Wilhelm Lichtenberg.

Donnerstag, 30. August 1973:
7.15 Uhr hl. Messe für Frl. Viktoria Funck, 8.00 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen, für Frau Johanna Jung geb. Thiebes (von Seiten der Frauengemeinschaft).

Freitag, 31. August 1973:
7.15 Uhr hl. Messe für Heinrich Wolter, 8.00 Uhr Jgd. für Frau Sibille Pütz geb. Rech.

Samstag, 1. September 1973:
8.00 Uhr Jgd. für Eheleute Philipp Kurth, 16.00 Uhr bis 18.30 Uhr Beichtgelegenheit.

Evangelische Gemeinde Oberkassel

Sonntag, 26. August 1973:
9.00 Uhr Gottesdienst in Niederdollendorf (Friedhofskapelle, Pfr. L. Dittmar), 10.00 Uhr Kindergottesdienst in der Friedhofskapelle, 10.15 Uhr Gottesdienst in Oberkassel (Pfarrer L. Dittmar), 10.15 Uhr Kindergottesdienst im Jugendheim.

Samstag, 1. September 1973:
19.00 Uhr Wochenschlußandacht in Oberkassel

Gemeindeveranstaltungen:
Montag, 20.00 Uhr Singkreis, Dienstag, 16.00 Uhr Kindersingen, Mittwoch, 19.00 Uhr Posaunenchor.

Neue Orgel für St. Cäcilia Oberkassel

-D- Am Montag dieser Woche, so hat Pfr. Wiegelmann am Wochenende voll Freude seinen Pfarrkindern verkündet, kommt endlich die neue Orgel, auf die wir alle so lange gewartet haben. Die Firma Kreienbrink aus Osnabrück hat mittlerweile die Orgel angeliefert und 5 Monteure werden das große, sakrale Musikinstrument in einer Woche, wenn nicht unvorhergesehen Zwischenfälle die Arbeit verzögern, aufbauen. Das Stimmen der Orgel, hierbei geht es um das Klangvolumen, dauert noch etwa 3 Wochen. Voraussichtlich wird die Einweihung der neuen Orgel, in Verbindung mit dem 100jährigen Bestehen des Kirchenchores St. Cäcilia, am Sonntag, dem 23. September stattfinden. Wenn auch die Gläubigen in dieser kurzen Zeitspanne kleine Einschränkungen bei dem Besuch der Kirche auf sich nehmen müssen, so werden sie dies gerne tun, da der Tag der Orgeleinweihung ja nicht mehr fern ist.

Prozession nach Ahrweiler

-D- Die Prozession nach Ahrweiler, eine jahrhundertealte Bittprozession, durch die ein Gelübde der hiesigen Anwohner in schwerster Notzeit erfüllt wird, geht am Sonntag, den 16. September. Wir leben in einer sehr unruhigen und wechselvollen Zeit. Unsere Tage erfüllt von Hast und einem starken Streß und kaum jemand findet Zeit, sich auf sich selbst und auf das Wesentliche des Lebens und was das Leben eigentlich wertvoll macht und ihm Inhalt gibt, zu besinnen. Das Gebet aber ist eine Zuflucht, gibt die innere Ruhe wieder, die Kraft, den Alltag zu ertragen, so wie er ist. Alle hätten wir nötig, einmal still und bescheiden an der Ahrweiler Prozession teilzunehmen, diesen Weg zu wandern mit jenem vorbehaltlosen Gottvertrauen, wie vor wenigen Jahrhunderten unsere Ahnen diesen Weg zum Kreuz des Herrn nach Ahrweiler unter Tränen, mit schwerem Herzen, gegangen sind — und erhört wurden. Unsere Zeit hat andere, nicht weniger schwerwiegende Probleme, nicht weniger Grund für uns alle, die wir Christen sind, uns im Gebet innerlich zu sammeln und uns durch neues Gottvertrauen zu stärken.

Alle an der Ahrweiler Prozession Interessierten bittet Herr Pfarrer Wiegelmann zu einer Besprechung am Mittwoch, dem 5. September, 20.00 Uhr im Pfarrheim.

Untragbare Verkehrsverhältnisse

-D- Seit die Alsstraße in Oberkassel für den Durchgangsverkehr gesperrt ist, hat sich der rollende Verkehr, auch der, der über die Langemarckstraße aus dem Siegkreis kommt, morgens in der Hauptverkehrszeit auf die Zipperstraße verlegt, um über diesen Straßenzug an seinem oberen Ende schneller in den Hauptverkehrsarm der Hauptstraße einschleusen zu können.

Jeden Morgen ergibt sich das gleiche erschütternde Bild: ängstlich flüchtende Kinder und Straßenpassanten.

Die Pkws, die Lkws biegen von rechts und links kommend in die enge Zipperstraße ein, stehen bis oben hin in wartender Schlange, füllen die Straße aus und wenn der günstige Moment gekommen ist, geht es mit rücksichtsloser Schnelligkeit voran um die Hauptstraße zu erreichen.

Die Zipperstraße, das wissen wir, ist schmal, hat keine Bürgersteige wie die Alsstraße, weder rechts- noch linksseitig. Die Zipperstraße wird jeden morgen von kleinen und größeren Schulkindern begangen, die nach der Grundschule und nach der Hauptschule müssen. Am Eingang der Zipperstraße, neben der alten ev. Landeskirche, ist der Kindergarten. Die Berufstätigen, die die Siebengebirgsbahn benutzen, begehen auch die Zipperstraße. Rollt der Pkw-Verkehr nach jeder Stauung rücksichtslos an, dann wissen weder Kinder noch Erwachsene, wohin sie zu ihrer Sicherheit flüchten sollen. Die Verkehrsverhältnisse hier, so wie sie sich entwickelt haben und noch entwickeln werden, sind wegen Gefährdung von Leib und Leben der Bürger nicht nur untragbar, sondern unverantwortlich.

Die Verkehrsunfälle sind tagtäglich auf unserer Hauptverkehrsstraße oder in den Nebenstraßen zu verzeichnen. Wer will das verantworten, daß tagtäglich durch Überlastung der Verkehrsstraßen, durch unübersichtliche Straßenecken, durch verkehrswidriges Verhalten auch der Fahrer, viele Menschen, Kinder zu Schaden kommen? Wer will das verantworten?

Die Bürger der Zipperstraße haben aufgrund der täglich lebensgefährlichen Verkehrsverhältnisse auf ihrer Straße eine Protest-Unterschriftsaktion in die Wege geleitet und an die zuständige Stelle der Stadt Bonn weitergegeben. Ohne Erfolg. Die Parteien, die sonst vor jeder Wahl mit großem Mundwerk und viel Worten versprechen, sich für die Belange der Bürger einzusetzen, tun die Kenntnis von diesen unverantwortlichen Verkehrsverhältnissen in ihrer eigenen Gemeinde mit einem Achselzucken ab. Nichts zu ändern.

Und doch wäre es zu ändern, und bald zu ändern, wenn die Männer, die durch die Partei dazu gewählt wurden, die Interessen ihrer Bürger zu vertreten, den Mut hätten, sich mit beharrlichem Nachdruck für die umgehende Fertigstellung der EB 42 in unserem Raum einzusetzen. Aber wer hat schon den Mut dazu, für die Kleinen Leute zu kämpfen und es als verantworlich christlich zu empfinden dafür sich einzusetzen, daß nicht länger als nötig Leib und Leben der Mitbürger der Gefährdung ausgesetzt sind? Wer macht sich schon gerne unbeliebt nach oben hin?

Was sollen wir Bürger von einem Grundgesetz der Bundesregierung halten, in dem es deutlich heißt, daß diese Regierung die erste Pflicht hat, für die Sicherheit, für den Schutz von Leib und Leben seiner Bürger, die mit ihren Steuergroschen diese Regierung ja erhalten, Sorge zu tragen. Dieses Gesetz steht doch nur auf dem Papier oder wird es etwa von den Parteipolitikern ernst genommen?

Mit der Fertigstellung der EB 42 lösen sich die Verkehrsprobleme von Beuel bis an die Grenze von Dollendorf. Denn auch unsere Nachbarn sind der Verkehrsgefährdung genau so gut ausgesetzt wie wir in Oberkassel. Viel Hoffnung haben wir Bürger nicht, daß alle die, die wir als unsere Volksvertreter gewählt haben, die Verkehrssituation in diesem Gebiet so ernst nehmen, so viel Verantwortungsbewußtsein überzeugend zeigen, daß sie sich für die beste Verkehrslösung energisch einsetzen und die wäre: Fertigstellung der EB 42 so bald und so schnell wie möglich. Trotz der Kompetenzstreitigkeiten.

Erster Spatenstich für die Oberkasseler Volksbank

-D, In Oberkassel, unmittelbar gegenüber dem alten Gebäude der Volksbank, sind die Bauhandwerker seit Ende Juli am Werk. Hier errichtet die Volksbank Bad Honnef für ihre Zweigniederlassung Oberkassel einen Banken-Neubau.

Die ganze Entwicklung dieser Filiale in den letzten Jahren, die Ausdehnung der Geschäfte und der anhaltende Zustrom neuer Kunden hatte die alten Kassenräume zu eng werden lassen, so daß bereits seit einigen Jahren aus dem Kunden- und Mitgliederkreis dieser Filiale der Wunsch nach einem zweckmäßigen und großzügiger angelegten Neubau an den Vorstand der Bank herangetragen worden war.

Nach langem Suchen nach einer geeigneten Baustelle — auf dem alten Grundstück war eine Erweiterung nicht möglich — konnte die Volksbank Bad Honnef schließlich im Jahre 1972 an der Ecke der Hauptstraße/Jakobstraße also in unmittelbarer Nähe des alten Gebäudes, ein geeignetes Grundstück erwerben.

Die Planung wurde sofort in Angriff genommen und sehr schnell vorangetrieben, so daß schon im Juli 1972 der Bauantrag eingereicht werden konnte. Da für das vorgesehene Baugelände kein qualifizierter Bebauungsplan existiert, verzögerte sich die Bearbeitung des Bauantrages. Die endgültige Baugenehmigung durch die Bonner Baubehörde konnte erst im Juni 1973 — also nach fast einem Jahr — erteilt werden.

Nach Vergabe der Bauarbeiten — wobei nach Auskunft des Vorstandes vornehmlich Oberkasseler Handwerker berücksichtigt werden — wurde jetzt mit den Ausschachtungs- und Bauarbeiten begonnen.

Planung und Bauleitung liegen in Händen des Bad Honnefer Architekten Hans Foppen. Die Pläne, die der Vorstand der Bank im Rahmen einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorstellte, zeigen, daß man alle wichtigen Erfordernisse, die man heute an einem Bankneubau stellen muß, berücksichtigt hat.

Mit einer dreigeschossigen Bauweise und dem ganzen äußeren Bild paßt sich das Bankgebäude dem Stadtbild dieses Teiles der Hauptstraße organisch an und verdeckt den Durchblick auf den dahinter liegenden Fabrikationsbetrieb. Etwa 3 m hinter die alte Bauflucht zurücktretend, mit dem über Eck angeordneten großzügigen Eingang, wird dieser Neubau eine Bereicherung des Stadtbildes darstellen und auch die Übersicht über die Kreuzung Hauptstraße/Jakobstraße erleichtern.

Die Bankfiliale wird mit allen technischen Einrichtungen versehen, die man von einem modernen Bankinstitut heute erwartet. Neben einem geräumigen Tresor mit den erforderlichen Kunden-Wertschließfächern erhält die Bank einen Nachttresor sowie eine Briefschließfachanlage. Auch ein Spätschalter ist vorgesehen. Daß die Kassenboxen panzerverglast und alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen getroffen und Alarmanlagen eingebaut werden, versteht sich von selbst.

An der Jakobstraße wird, neben einer Grünbepflanzung — durch eine Reihe von Autoeinstellplätzen für genügend Parkmöglichkeit gesorgt.

„Bei der Gestaltung der Innenräume", so der Architekt, „soll dem heutigen intimen Charakter und der persönlichen Note der Bankgeschäfte Rechnung getragen werden."

Teppichböden, aufgelockerte Einzeltheken mit Sitzgelegenheiten für Kunden und Angestellte, sowie die notwendigen Sprechzimmer für Gespräche unter vier Augen sollen die Athmosphäre des Vertrauens auch nach außen hin schaffen, wie sie zwischen Bank und Kunde erforderlich ist. Unter diesem Aspekt bleibt aber oberstes Gebot: Zweckmäßigkeit und Gediegenheit — aber kein unnötiger Aufwand und Luxus.

Der Rohbau glaubt Architekt Foppen Ende 1973 — Anfang 1974 unter Dach und Fach zu haben. Für die Fertigstellung des Innenbaues werden weitere 3-4 Monate benötigt, sodaß mit der Eröffnung etwa Mitte nächsten Jahres zu rechnen ist.

Das alte Heiligenhäuschen, das unmittelbar vor dem Neubau der Volksbank auf dem Bürgersteig steht, muß aus verkehrstechnischen Gründen der Spitzhacke zum Opfer fallen.

„Nach unseren Plänen", so teilt der Vorstand der Bank mit, „sollte der Bankneubau in der bisherigen Bauflucht unmittelbar am Bürgersteig errichtet werden."

Gemäß der Auflage der Baubehörde mußte jedoch die Bauflucht 3 m zurückverlegt werden, so daß das Heiligenhäuschen mitten im verbreiterten Bürgersteig stehen und ein großes Verkehrshindernis bedeuten würde.

Wir haben uns daher im Einvernehmen mit den zuständigen kirchlichen und Behördlichen Stellen bereit erklärt, die Statue des Heiligenhäuschens restaurieren zu lassen und für alle sichtbar in einer entsprechend gestalteten Nische neben dem Bankeingang wieder aufzustellen. Zur Zeit werden nach unseren Vorstellungen hierfür Pläne entwickelt, die mit den Organen der Pfarrgemeinde abgestimmt werden sollen. Vorerst hat sich Herr Pfarrer Wiegelmann erboten, der Statue einen Platz in der Kirche zu geben, bis der Bau sowei fertig ist."

„Roberto Blanco" beim TuS

-D- Natürlich war es nicht der echte Starsänger, der auf dem Fest der „Alten Herren" des TuS Oberkassel am 18. August auf dem eigenen Sportplatz auftrat; und auch die berühmte farbige Jazz-Sängerin Ella Fitzgerald konnte wegen ihrer hohen Gage nicht engagiert werden. Aber ihre Imitationen durch einen braven Tankwart und eine liebenswerte Hausfrau waren so gelungen, daß im Kreis der Alten Herren wohl noch länger darüber geschmunzelt wird, zumal bis dahin kaum bekannt war, welche Talente der darstellenden Künste sich unter den TuS-Senioren und ihren Frauen befinden. Übrigens: Tom Jones, Karel Gott, Wenke Myrre und Katja Eppstein vervollständigen die Starauswahl.

Zum dritten Male veranstaltete die ältere Generation (bis 70) des Turn- und Sportvereins Oberkassel nun schon ihr Fest, das nur ein ausgeprägtes Zusammengehörigkeitsgefühl ermöglicht. Da hatte der eine ein großes Zelt besorgt, das sich auf jedem Oktoberfest sehen lassen kann, ein anderer hatte — zünftig auf Bierfässern — große Tafeln aufgebaut für 60 Personen; für Würstchen, Kartoffelsalat, Bier vom Faß und für die Musik sorgten weitere Mitglieder der zahlenmäßig wachsenden Altherrengruppe des TuS. Für die Bereitstellung einer besonderen musikalischen Darbietung ist dem Tambourkorps Oberkassel zu danken.

Mit Gretchen I. und Erich I. wurde, da gleichzeitig in Oberkassel die Kirmes begann, auch ein im übrigen gewichtiges Senioren-Königspaar gekrönt, das nun bis zum 4. Altherren-Fest im Sommer 1974 „herrscht". Es versteht sich, daß auch die zu diesem Zweck eigens in Heimarbeit angefertigte grün-gelbe Fahne geschwenkt und eine Parade „hingelegt" wurde, deren Teilnehmer sich so ausstaffiert hatten, daß die staunenden Zuschauer nur schwer vom Lachen Abschied nehmen konnten.

Noch lange wurde unter der Leitung eines leibhaftigen Kommissars ein Programm abgewickelt, das viel Freude erzeugte. „Das war ein harmonisches Fest", war der Kern der Gespräche, die auf dem Nachhauseweg geführt wurden.

TuS Oberkassel 1896 e. V.

Schülersportfest am 1. September

-D- Zum 5. Mal startet der TuS Oberkassel am Samstag, dem 1. September, auf seinen Sportplatz am Märchensee sein Schüler-Sportfest. Beginn 14.30 Uhr. Die Jahrgänge 1959 und jünger sind alle herzlich dazu aufgerufen mitzumachen. Jedes Kind sollte daran teilnehmen und die Eltern sollten sich dafür einsetzen, daß ihre Kinder hier mitmachen und einmal zeigen, daß sportliche Betätigung, ganz gleich wie, ihnen in der Gemeinschaft der vielen anderen Kinder, auch Spaß macht.

Nebenbei bemerkt, gibt es jetzt sehr gute wertvolle Preise, 30 Preise, die sich sehen lassen können, sind für den jeweiligen 1. und 2. und 3. Sieger ausgesetzt. Also: dann mal ran und mache mit! Samstag, den 1. September, beim Schülersportfest. Die älteren Jahrgänge ab 1959 und darunter können ihr Jugend-Sportzeichen machen, die Jüngeren ihr Kinder-Sportabzeichen. Für letzteres ist wichtig: das Fahrrad bitte mitbringen, denn auch mit dem Fahrrad umzugehen und fahren können muß das Kind beweisen. Doch die meisten Kinder verstehen sich sehr gut mit ihrem Fahrrad, sie haben darin Übung auf dem täglichen Weg nach der Schule. Teilnahmekarte kostet nur 1,-- DM.

Und vergessen wir nicht: das Sportabzeichen kann und soll in das Halbjahres-Zeugnis der Schule vermerkt werden. Das Kindersportabzeichen wird im November durch einen Spitzensportler an die Kinder übergeben. Bürgermeister Steger wird das Schüler-Sportfest am 1. September um 14.30 Uhr eröffnen.

Wir wandern wieder!

-D- Die Kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft Bonn-rechtsrheinisch der FDP, hat wie alljährlich zum Ausklang der Ferienzeit zu einem Wandertag über die Oberkasseler Höhen am Sonntag, dem 26. August eingeladen. Alle Mitglieder und ihre Familienangehörigen, mit Hund eingeschlossen, alle Freunde die gerne mitwandern wollen, sind herzlich willkommen. Treffpunkt: 10.00 Uhr an der Gaststätte Hommerich, Oberkassel, Hosterbacher Straße 9.

Der Rundgang, 6 km, dauert einschließlich der Pausen an Aussichtspunkten und an der Vinxeler Schutzhütte 3 Stunden.

Der Ausgangspunkt Rabenley bietet von seiner Höhe aus gesehen, einen ausgezeichneten, weitgehenden Überblick über das ganze Interssengebiet der Stadt Bonn und des Bundes beiderseits des Rheines. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Dr. Otto Röpke seinen Wanderfreunden die Vorstellung der Bundesregierung und der Bonner Stadtverwaltung über den Ausbau Bonns als Bundeshauptstadt erläutern.

An der Vinxeler Hütte werden kostenlose Erfrischungen gereicht. Es wäre schön, die Sonne und den frischen Wind als Begleitung mit auf den Wanderweg zu haben.

★

Wir gratulieren

Herr Heinrich Ehl, Oberkassel, Alsstraße 53 feiert noch rüstig, am 26. August seinen 80. Geburtstag. Ihm unseren herzlichen Glückwunsch.

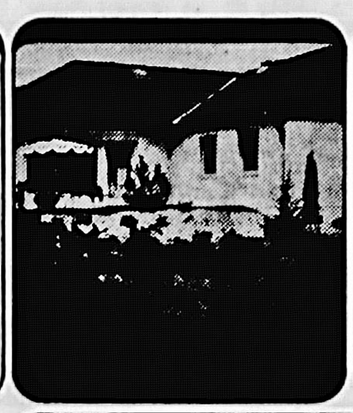
Rentenzahlung in Oberkassel

Beim Postamt Oberkassel werden alle Renten am Freitag, dem 31. August zu den bekannten Schalterzeiten ausgezahlt.

Musterhäuser können Sie überall besichtigen.

In ganz Nordrhein-Westfalen und in den Bezirken Koblenz und Trier.
Auskunft durch alle LBS-Beratungsstellen und die Sparkassen.

LBS IMMOBILIEN GMBH



Hinter der LBS Immobilien GmbH stehen:
die Landes-Bausparkasse, die Westdeutsche Landesbank Girozentrale und die Sparkassen.
Das sind solide vertrauenswürdige Bürgen.

LBS IMMOBILIEN GMBH

NECKERMANN-KOMFORTHÄUSER schon ab 49.990.- von STREIF

mit Festpreis-Garantie.

Die LBS Immobilien GmbH und die Neckermann Eigenheim GmbH arbeiten jetzt zusammen.
Das heißt, daß Sie sich jetzt über Ihr Fertighaus von Neckermann bei jeder LBS-Beratungsstelle informieren können.
Und auch bei jeder Sparkasse.

Sprechen Sie mit Ihrem LBS-Immobilien-Berater.

Sie erreichen ihn überall bei jeder LBS-Beratungsstelle und in den Sparkassen. Oder rufen Sie ihn erst einmal an. Es gibt 50 verschiedene Haustypen mit insgesamt 5.278 Variationsmöglichkeiten.

LBS IMMOBILIEN GMBH

Neckermann-Komforthäuser sind mehr als nur „schlüsselfertig".

Die Ölzentralheizung, sämtliche Installationen und eine komplette Luxusküche sind im Grundpreis inbegriffen. Für individuelle Wünsche gibt es ein großes Zusatzprogramm.

LBS IMMOBILIEN GMBH

44 Münster · Servatiiplatz
Tel.: 0251/41475

SAUBERE COSTA DEL SOL

Deutsche Ferienwohnungen in Spanien, wo Meer und Strand noch sauber sind und bleiben. 38 km östlich von Malaga baut ein deutsches Unternehmen ein Urlaubsparadies von internationalem Rang, direkt am Strand des herrlichen Mittelmeeres. Eine Oase der Ruhe und Entspannung, frei von jeglicher Umweltverschmutzung. Hier entstehen preisgünstige LUXUS-EIGENTUMSWOHNUNGEN für Anspruchsvolle, die sich jeder leisten kann.

Festpreise: 1 1/2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, 43 qm DM 15 880,—
2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, 62 qm DM 25 760,—
3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, 95 qm DM 34 980,—

Absolute Sicherheit durch Grundbucheintragung und selbstschuldnerische Bürgschaft einer deutschen Bank. Anzahlung ab DM 2 500,— / Finanzierung durch eine deutsche Bank bis zu 5 Jahren / Garantierte Festpreise.

Überzeugen Sie sich selbst von diesem einmaligen Angebot.
Tagesbesichtigungsflüge ab Köln bzw. Bremen am Mittwoch, dem 29. August und 5. September für DM 298,—. (Der Ehepartner fliegt kostenlos / Käufer gratis).
Büscher-Immobilien KG., 4320 Hattingen, Bredenscheider Straße 184, Tel.-Sammelnummer (0 23 24) 76 03 — nach Büroschluß 7 25 39 / auch samstags und sonntags.

Nachlese zur Oberkasseler Kirmes

-D/M- Drei Schützenkönige gaben der Oberkasseler Kirmes einen ganz besonderen Glanz. So stand der Kirmessonntag, im Zeichen des jungen König Franz Josef Heinen, der Kirmesmontag im Zeichen des neuen Königs und des Jubiläumskönigs, der Kirmesdienstag war dem Goldjubilar und seiner Königin gewidmet.

Der Vorstand der JMJ-Junggesellenschützenbruderschaft hat es verstanden, durch eine gut durchdachte Organisation der Kirmes in Oberkassel einen festlichen und reibungslosen Verlauf zu sichern.

Aber vorher gab es noch viel Arbeit das Schilderkranzputzen am Freitag und die Versammlung um die Königsvogelstange am Samstag.

Dem König, seiner Königin Hildegard Neunkirchen, den Chargierten, dem Jubiläumskönig Nikolaus Werner, sowie Freunden und Gönnern brachte das Tambourkorps Grün-Weiß ein Abendständchen, für die Oberkasseler Bürger zogen sie durch die Straßen.

Das feierliche Hochamt fand im Park statt. Das anschließende Fähndelschwenken zu Ehren der Pfarrgeistlichkeit fand großen Beifall. Nach der Kranzniederlegung zog man zum Schießstand, um den Jubiläumskönig auszuschießen.

Franz Everhartz errang den Titel des Jubiläumsschützenkönigs, die Pfänder schossen Peter Lütz (Kopf), die beiden Flügel Kurt Robens und Dieter Wittmann.

Am frühen Nachmittag erfolgte das Fahnenschwenken der Bruderschaft bei Freunden und Gönnern, Abholen des Königs Franz Josef Heinen und seiner Königin Hildegard samt Hofstaat. Der festlichen Parade auf dem Wilhelmsplatz sahen wieder viele Schaulustige zu.

Der Königsball im Hotel zur Post, der zahlreiche Besucher anzog beschloß den 1. Kirmestag.

Der Kirmes-Montag begann für die JMJ-Junggesellen-Schützenbruderschaft um 8.00 Uhr mit der Gemeinschaftsmesse für die Lebenden und Verstorbenen der Bruderschaft. Dann formierte sich der Festzug zu dem üblichen Kirmesmontagsbesuch: nach der Oberkasseler Brauerei, wo der ganze Festzug bestens bewirtet wurde. Späterhin wurde die Pfarrgeistlichkeit und die Königin, sowie die Ehrengäste in den Festzug eingereiht und im Marschschritt ging es dann nach dem Schießstand. Nach Abgabe aller Ehrenschüsse begann das Wettschießen auf den Vogel.

Endlich in der vorgerückten Mittagsstunde gelang es dem Bruderschaftsbegleiter Hans Wimmeroth, den Rumpf des Vogels von seinem hohen Sitz herunter zu schießen. Den rechten Flügel schoß Josef Weller, den linken Flügel Norbert Lange. Zu seiner Köngin erwählte König Hans die Schwester der vorjährigen Königin, Maria Neunkirchen, den Hofstaat bildeten die Damen Evamarie Schöneseifen, Anette Oberdick, die Herren Michael Vokota und Ludwig Ronig.

Am Montag nachmittag marschierte der Festzug zum Hause des vorjährigen Königs, von hier aus ging es nach der Büchelstraße, wo der Jubiläums-Schützenkönig Franz Everhartz vor seinem Hause durch den 1. Brudermeister festlich gekrönt und ihm zu Ehren die Fahne geschwenkt wurde. Vor dem Hause der neuen Königin übergab die vorjährige Majestät die Insignien. An der festlichen Parade gegen Abend nahmen Präses Pfarrer Wiegelmann, viele ehemalige Schützenkönige, die alten und neuen Majestäten, der Hofstaat und viel, viel Volk teil. Sehr festlich verlief am Dienstag morgen im Pfarrheim die Ehrung des goldenen Jubiläumsschützenkönigspaares. Hier begrüßte der 1. Brudermeister Ulrich Köhr den Pfarrer Wiegelmann, den Jubiläumskönig und als Vertreter der Stadt Bürgermeister Steger und Oberamtsrat Breitkopf. Die Festansprache hielt Herr Wilhelm Marner, der in seinen Ausführungen einen historischen Rückblick über Oberkasseler Belange der letzten 50 Jahre hielt. Er hob auch die persönlichen Verdienste des Jubelkönigs aus dieser Zeit hervor.

Bürgermeister Steger überbrachte den Majestäten die Glückwünsche der Stadt und meinte bei der Überreichung des obligatorischen „Gemöös", der Obulus würde in den nächsten Tagen eintreffen.

Das Schlußwort sprach Pfarrer Wiegelmann. Der Bruderschaft wünschte er einen weiteren schönen Verlauf der Kirmes auch am letzten Tage und ermahnte dazu, daß jeder darüber nachdenken sollte, daß wir in unserer Zeit als moderne Menschen verstehen lernen, was „leben" heißt.

Im Laufe des Nachmittages ehrte die Bruderschaft viele Freunde und Gönner durch Fahnenschwenken. Das alte und das neue Königspaar der Jubiläums-Schützenkönig Franz Everhartz, das goldene Jubelschützenkönigspaar Nikolaus Werner und Frau Elisabeth wurden in den Festzug eingereiht und einmalig, ja großartig war die wirklich festliche Jubiläums- und Königsparade am Dienstagabend auf der Wilhelmstraße, wo dicht gedrängt die Bürgerschaft zusah und den Ausklang aller Kirmesfeierlichkeiten und aller Kirmesfreude mit dem letzten Festball war. Am Kirmes-Mittwoch abend wurde der Kirmeskerl „zu Grabe getragen" anschließend gab es noch einen zünftigen Umtrunk bei seiner Hoheit Fürst Ernst August zur Lippe.

Bekanntmachung der Stadt Bonn

Sitzung des Rates der Stadt Bonn

Gemäß § 33 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. 8. 1969 in Verbindung mit § 17 der Hauptsatzung der Stadt Bonn vom 19. 2. 1970 wird hierdurch öffentlich bekanntgegeben, daß eine öffentliche Sitzung des Rates der Stadt Bonn
am Donnerstag, dem 30. August 1973, um 15.00 Uhr
im Studio der Beethovenhalle
stattfindet.

Zu Beginn der Ratssitzung findet eine **Fragestunde** statt, in der folgende Große Anfrage behandelt wird:
Große Anfrage der SPD-Stadtratsfraktion vom 20. 8. 1973 betr. Auswertung der modellmäßigen Untersuchung der Geräuschsituation in Bonn durch den TÜV-Rheinland

Die Tagesordnung der Ratssitzung enthält folgende Punkte:

0.1 Einführung und Verpflichtung der Stadtverordneten Frau Eise Heinen
0.2 Anerkennung der Tagesordnung
0.3 Bestimmung eines Ratsmitgliedes zur Mitunterzeichnung der Niederschrift

1. Öffentliche Sitzung

1.1 Sozialer Wohnungsbau, Mietbelastungen
1.1.1 Antrag der SPD-Stadtratsfratkion vom 20. 8. 73 betr. Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Mieter und zur Stabilisierung der Mieten im öffentlich geförderten Wohnungsbau
1.1.2 Antrag der Stv. Frau Enseling, Kayser, Schreiber, Vogel, Wildhagen und der CDU-Stadtratsfraktion vom 19. 7. 1973 betr. Versuch der Senkung der durch die Restriktionsmaßnahmen der Bundesregierung hervorgerufenen Mietbelastung in der Wohnanlage Neuer Lindenhof
1.1.3 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 23. 7. 73 betr. Überprüfung der Mieten in Sozialwohnungen
(Zu dem vorstehenden Punkt 1.1.1 hat die SPD-Stadtratsfraktion mit Schreiben vom 8. 8. 1973 gemäß § 31 Abs. 1 Satz 4 GO NW die Einberufung des Rates beantragt.)
1.2 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 43 (1) GO NW
1.2.1 Winterbrandbeihilfen für die jährlichen Heizperioden
1.2.2 Aufnahme von Kinder in Vorklassen, die bis zum 31. 10. 1973 das 5. Lebensjahr vollenden
1.3. Vorlagen auf Grund von Ausschußempfehlungen
1.3.1 Aufstellungsbeschluß und Erlaß einer Satzung über eine Veränderungssperre der Stadt Bonn im
1.3.12 Planungsmaßnahmen zur Erhaltung der Südstadt Lohe-Straße (von Sandtstraße bis Haus Burgstr. Nr. 110) und das östlich angrenzende Gebiet bis 80 m westlich der Bundesbahn
1.3.2 Aufstellung und Offenlegungsbeschluß des Bebauungsplanes Nr. 7923-2 der Stadt Bonn für ein Gebiet im Stadtteil Beuel zwischen Wilhelm-, Neu-, Goethe- und Limpericher Straße
1.3.3 Aufstellung und Offenlegungsbeschluß des Bebauungsplanes Nr. 7520-5 der Stadt Bonn im Stadtteil Lengsdorf zwischen Provinzialstraße, Frechengasse, Hauptstraße, Schallengasse, Bachstraße, Lingsgasse und Villemombler Straße
1.3.4 Erlaß einer Satzung über eine Veränderungssperre der Stadt Bonn im Stadtteil Lengsdorf zwischen Provinzialstraße, Frechengasse, Hauptstraße, Schallengasse, Bachstraße, Lingsgasse und Villemombler Straße
1.3.5 a) Aufstellung eines Bebauungsplanes der Stadt Bonn für ein Gebiet im Stadtbezirk Bad Godesberg zwischen dem Schützengraben, der Mainzer Straße, den süd-östlichen Grenzen der Flurstücke Nrn. 273/98, 335/164, 334/101, Flur 4 und den süd-westlichen Grenzen der Flurstücke Nrn. 401, 383, 450, 451, 420 und 447, Flur 4, Gemarkung Mehlem
b) Erlaß einer Satzung der Stadt Bonn über eine Veränderungssperre für das unter a) beschriebene Gebiet
1.3.6 Offenlegungsbeschluß des Bebauungsplanes Nr. 8123-1 der Stadt Bonn für ein Gebiet im Stadtteil Beuel zwischen Pützchens Weg, Buchenweg, geplanter B 42 n und Industriebahn
1.3.7 Satzungsbeschluß zum Bebauungsplan Nr. 7722-15 der Stadt Bonn im Stadtbezirk Bonn für die Grundstücke Poststraße Haus Nr. 13 bis 21 und Münsterstraße Haus Nr. 32
1.3.8 Maßnahmen zur Verbesserung der Situation des öffentlichen Nahverkehrs
1.3.9 Untersuchung technischer Möglichkeiten zur Ableitung und Entgiftung der Abluft des geplanten Südstadttunnels
1.3.10 Benennung von Mitgliedern für die Didaktischen Kommissionen der integrierten und kooperativen Gesamtschule
1.3.11 Umwandlung der Ev. Grundschule — Johannes-Gutenberg-Schule — in Bonn-Hardtberg in eine Gemeinschaftsschule
Stadtbezirk Bonn zwischen Burgstraße und Franz
1.4 Anträge von Fraktionen
1.4.1 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 23. 7. 73 betr. Erhaltung citynaher Wohngebiete im Stadtbezirk Bad Godesberg
1.4.2 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 12. 6. 73 betr. Berücksichtigung von Umweltschutz-Gesichtspunkten bei städtischen Planungen
1.4.3 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 12. 6. 73 betr. Planung eines SMOG-Systems
1.4.4 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 12. 6. 73 betr. Erprobung und Verwendung umweltfreundlicher Antriebsaggregate für die Fahrzeuge des städtischen Fuhrparks und der städtischen Verkehrsbetriebe
1.4.5 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 20. 8. 73 betr. Konsequenzen aus den vom TÜV-Rheinland in Bonn durchgeführten Autoabgas-Immissionsmessungen
1.4.6 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 18. 8. 73 betr. Gestaltung des Spielplatzes Lotharstraße im Stadtbezirk Bonn
1.4.7 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 13. 6. 73 betr. Gestaltung des Spielplatzes Clemens-August-Platz im Stadtbezirk Bonn
1.4.8 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 6. 1973 betr. Gestaltung des Spielplatzes Argelanderstr. im Stadtbezirk Bonn
1.4.9 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 13. 8. 73 betr. Verlegung des Spielplatzes Haydn-/Humboldt-/Richard-Wagner-Straße in das Baumschulwäldchen
1.4.10 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 18. 6. 73 betr. Aufstellung des Verwaltungshaushalts
1.4.11 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 25. 6. 73 betr. teilweise Sperrung des Titels 020.631 (Bekanntmachungen) des Haushaltsplanes 1973
1.4.12 Antrag der Stv. Bläser, Waldhagen, Dr. Daniels, Pützer, Schreiber, Kuhn, Frau Enseling und der CDU-Stadtratsfraktion vom 22. 6. 1973 betr. „Initiative für das Eigentum"
1.4.13 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 18. 6. 73 betr. rechtzeitige Einschaltung der Baumkommission
1.4.14 Antrag der Stv. Schreiber und Kuhn sowie der CDU-Stadtratsfraktion vom 9. 7. 1973 betr. Einschaltung eines medizinischen Sachverständigen bei den Planungen für den Südstadttunnel
1.4.15 Antrag des Stv. Weirauch und der FDP-Stadtratsfraktion vom 20. 7. 1973 betr. dem Liegenschaftsausschuß vorliegender Antrag, die städt. Wohnungen in die Verwaltung der Vebowag zu geben
1.4.16 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 23. 7. 1973 betr. Erklärung über Preisabsprachen bei Vergabe von Aufträgen
1.4.17 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 30. 7. 1973 betr. Ausbau des Promenadenweges im Stadtbezirk Bad Godesberg
1.4.18 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 30. 7. 73 betr. überalterte Schulgebäude in Bonn
1.4.19 Antrag der Stv. Weirauch und der FDP-Stadtratsfraktion vom 15. 8. 1973 betr. Bereitstellung von Mitteln für das Städt. Kunstmuseum
1.4.20 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 20. 8. 1973 betr. Einrichtung eines Parkplatzes für ein park-and-ride-System zwischen Rheindorfer-/Herseler Straße und Rhein unter der Vorlandbrücke der Friedrich-Ebert-Brücke
1.4.21 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 20. 8. 73 betr. Bedarfsfeststellung für Kindertagesstätten
1.4.22 Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 20. 8. 73 betr. Kontrolle der Einhaltung des Verbotes für den Lkw-Durchgangsverkehr auf der Reuterstraße und der B 9 in Bonn
1.4.23 Antrag des Bgm. Dr. Sadtler, des Stv. Weirauch und der FDP-Stadtratsfraktion vom 22. 8. 1973 betr. Bebauung des ehem. Leser'schen Parks in Bonn-Bad Godesberg
1.5 Anträge von Ratsmitgliedern
1.5.1 Antrag der Stv. Frau Gies und Frau Enseling — CDU — vom 31. 7. 1973 betr. Erholungspark Rheinaue; Altenzentrum
1.6 Vorlagen der Verwaltung
— entfällt —
1.7 Mitteilungen

Im Anschluß an die öffentliche Sitzung findet eine nichtöffentliche Sitzung statt, deren Tagesordnung die Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen, Grundstücksangelegenheiten, die Neuvergabe der Anschlagwerbung auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen und Personalangelegenheiten enthält.

Bonn, den 22. August 1973

Hitz
Bürgermeister

Gaststätte
„Im Glöckchen„
BEUEL, Viktoriastr. 22, ☎ 475850

Ab 16.00 Uhr geöffnet
Samst. u. Sonnt. ab 10.00 Uhr
Warme und kalte Küche
Sälchen für Vereine - Montag Ruhetag

Bitburger Pils

Tel. 44 21 34

60 JAHRE

Beerdigungsinstitut Jakobs

berät, hilft u. übernimmt alles bei Sterbefällen

Beuel-Küdinghoven Gegr. 1907 Kirchstraße 34

Die Friedrich-Naumann-Stiftung sucht für ihren Geschäftsbereich Ausland

SEKRETÄRIN

Sie sollte gut Maschine schreiben können und über gute spanische oder französische Sprachkenntnisse verfügen. Stenokenntnisse wären erwünscht.

Wir bieten: Gutes Arbeitsklima, kleines Team, gleitende Arbeitszeit, Zusatzversorgung, Essengeldzuschuß, Vergütung nach BAT.

FRIEDRICH-NAUMANN-STIFTUNG — 53 Bonn-Bad Godesberg, Schillerstr. 9 - Tel. 0 22 21/5 70 15-18 (H. Schulz)

FIAT

Fiat-Vertragswerkstatt Verkauf und Ersatzteile

AUTO-NIEHOFF

53 Bonn-Beuel

Siegburger Straße 79 Ruf 47 18 78

Gute Gebrauchtwagen stets vorrätig!

FIAT verdient Ihr Vertrauen

Wer es weiß, geht

Karosserie



Fachbetrieb

gleich zum Fachbetrieb

GEBR. BUSGEN

● Erledigung der Versicherungs-Angelegenheiten ●

Beuel - Pützchen-Chaussee 116 Ruf - 47 49 67

VW-THOMAS

bietet an:

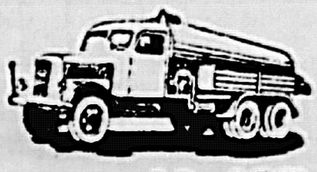
VW 1600 TL, Modell 70, Gürtelreifen Stahlschiebedach	Sonderpreis 3 300,– DM
VW Automatik, Bj. 69, 53 000 km	2 950,– DM
VW 1300, Stahlkurbeld., Bestzust., TÜV 75 KA	3 000,– DM
VW 1200, Stahlkurbeldach, TÜV 75	1 500,– DM
Renault R 4, guter Zustand, TÜV 7/75	1 800,– DM
Renault R 16, Bj. 68, AT-Motor 3 000 km	5 000,– DM

Heinrich Thomas KG — VW-Händler

BONN-BEUEL

Königswinterer Straße 444 – Telefon 44 10 76

Besichtigung tägl. 9 bis 17.30 Uhr, samstags bis 16 Uhr



Ing. (grad.) H. KRATZ

GRUBENENTLEERUNGEN

Kanalreinigungen aller Art - Öltankreinigung

5309 MECKENHEIM-LUFTELBERG

Kottenforststraße — Ruf (0 22 25) 22 42

WIR HEIRATEN AM 1. SEPTEMBER 1973
IN DER LUTHERKIRCHE ZU BONN

Michael Trautwein
Angelika Trautwein
geb. Mincic

53 Bonn
Renoirstraße 22

53 BN-Beuel-Ramersdorf
Hardstraße 17

Tagesadresse: Waldrestaurant Ennerthaus, BN-Beuel-Küdinghoven

Wir freuen uns mit Sebastian, Katharina und Matthias über die Geburt unseres vierten Kindes.

Benjamin Karsten
21. August 1973

GERDA UND OTTO RÖPKE

Bonn-Holzlar
Auf den Steinen 33

z. Zt. Marienhospital
Bonn-Venusberg

Ein Genuß



RÖMER KÖLSCH



Er fühlt sich wohl... mit einem Teppich von

Raumausstattung
heinz driesen bonn

Bonn, Berliner Freiheit 30

Telefon 63 11 33

ACHTUNG!

Sagt Dein Fernseher gar nichts mehr, muß nicht gleich ein neuer her.

Wir verkaufen nicht nur sondern reparieren auch

Rettig und Paul KG
Radio- und Fernseh-Meister-Betrieb

533 Oberdollendorf

Heisterbacher Str. 55 a
Telefon (0 22 23) 2 46 17
Privat: (0 22 23) 2 45 24

Bei Neukauf gewähren wir ein Jahr kostenlosen Service

Wer verschenkt oder verkauft Puppenwagen
Halle, Beuel-Vilich, Am Ledenhof 16, Telefon 4 10 82

Nr. 362566
3-Familienhaus in 53 Bonn-Bad Godesberg
3-geschossige Bauweise, Baujahr 1900.
Wohnfläche 450 qm (geeignet zur Nutzung als Bürohaus)
Elektroheizung, 2 Garagen. Grundstück 700 qm in guter Wohnlage im Stadtkern.
Kaufpreis DM 700.000,– plus 3,33 v. H. Courtage incl. 11 0/0 MwSt.

LBS IMMOBILIEN GMBH

Geschäftsstellenleiter
E. R. Jakober, 53 Bonn-Beuel Friedrichstr. 53, Ruf: 0 22 21 / 47 52 95 (in der Landes-Bausparkasse)

Ihr Boden-Spezialist stellt sich vor!

- ESTRICHE
- PVC
- TEPPICHBÖDEN

Fachgerechte Verlegung

Pahlke & Hennicke
BN-Beuel - Friedrichstraße 73
Telefon 47 53 39

Älteres Ehepaar **sucht eine Wohnung,** 3 Zimmer, Küche, evtl. Bad oder Dusche in ruhiger Lage. — Dr. Vleugels, 53 Bonn-Oberkassel, Wilhelmstraße 98 a

Anbauwände u. Polsterelemente
namhafte Fabrikate.
Prielform, Angelika, Floetotto, Wohnidyll, Bähre, Brasilia, Dreipunkt, Begana, Staufenpolster usw.
Beratung - Planung - Montage

GK-MÖBEL EINRICHTUNGSHAUS
Bonn, Bornheimer Str. 29a
Telefon 65 55 48

Einbauküchen und Raumteiler
namhafte Fabrikate
Poggenpohl – elmimö
Nobilia – Tielse
Beratung, Planung, Montage
Ältestes Bonner Fachgeschäft

GK-MÖBEL HAUS DER KÜCHE
Bonn, Bornheimer Str. 54
Telefon 65 22 30

Riesenauswahl
zu günstigen Preisen

Polstergarnituren	ab 498,–
Jugendzimmer	ab 492,–
Wohnwände, 350 cm	ab 850,–

Beratung. Lieferung sofort frei Haus!
Finanzierung bis 47 Monate

GK-MÖBEL GROSSLAGER
Bonn - Viktoriastraße 7—11
Telefon 65 55 46

Für unsere modernst eingerichtete Papiersackfabrik suchen wir zum sofortigen Eintritt:

Maschinenführer
zur Bedienung unserer Verpackungsautomaten nach erfolgter Einarbeitung

Mulifahrer
versiert in Umgang und Pflege mit Elektro- und Diesel-Gabelstaplern

einen LKW-Fahrer
für Tagesfahrten (Klasse II)

eine Putzfrau
zur Reinigung unserer Wasch- und Toilettenräume

sowie

männl. und weibl. Arbeitskräfte

Wir zahlen übertarifliches Entgelt, Fahrgelderstattung und alle sonstigen sozialen Vergütungen

Vorstellung erbittet:

Gebr. Duwe
PAPIERSACKFABRIK
53 Bonn-Oberkassel
Rheinstraße 6 Telefon 44 10 25 / 26

Wir suchen noch tüchtige Mitarbeiter

2 Möbelschreiner
für die Möbelauslieferung, Montage etc.

Wir bieten außer einem guten Betriebsklima

- Spitzenlohn
- Leistungsprämie
- 13. Monatsgehalt

möbel-discounthaus
534 Bad Honnef · Bahnhofstr. 26 · Telefon 5548

Lehrerehepaar mit 1 1/2-jährigem Kind **sucht für vormittags Haushaltshilfe.** — Meyer-Norbisrath, 53 Bonn-Beuel, Goethestraße 6, Tel. 47 51 57.

August Lancier
Grubenentleerung
Hochdruck-Kanalreinigung
Rohrverstopfung
Beuel-Rheindorf
Ruf Bonn 47 48 27

Eine Anzeige hat immer Erfolg

Grüngelber Wellensittich entflogen. Wiederbringer erhält Belohnung. Frau Plawecki, 53 Bonn-Beuel, Weberstraße 22.

Fahrbares Postamt für Vilich-Müldorf

Am 3. September 1973 kommt um 11.15 Uhr zum ersten Mal das fahrbare Postamt nach V.-Müldorf. Diese Rationalisierungsmaßnahme ist wenn sie sich bewährt, nur eine von vielen. Es wurde aber zum Glück von den Beamten der Bundespost, der Poträtin Eilers und ihrem Kollegen Deutschmann, eindeutig klar herausgestellt, daß man in dem Augenblick zu festen Postämtern zurückkommt, wo sich der Bedarf hierfür herausstellt.

Auch in Sachen Clemensstraße wird die Post „mit sich reden lassen", läßt aber den eigentlichen Schwarzen Peter, die bessere Überquerbarkeit und Sicherheit der B 56 beim Bezirksausschuß der „das geeignete Gremium ist, hier Abhilfe zu schaffen".

Schiffsausflug verändert

Der Schiffsausflug des Kreisverbandes der Deutschen Ruhestandsbeamten findet nicht nach Hönningen sondern nach Unkel statt. Abfahrt 14.00 Uhr an der Haltestelle Alter Zoll.

Omas per Telefon!

-St- Bonn ist sicher ein besonders geeigneter Bereich für „Omas per Telefon". Die vielen Neubürger, von denen etliche durch Versetzung und daher nicht unbedingt „freiwillig" hier hergezogen sind, würden vielleicht gern die Oma „in die Familie eingemeinden". Gerade die notgedrungenen abgerissenen Familienbande mache nes oft schmerzlich gerade den Kindern der Zugezogenen bewußt, daß sich eben nicht mal eben über die Straße zur eigenen Oma laufen können.

In gemeinsamer Arbeit wollen nun Sozialamt und Jugendamt versuchen, ältere Menschen in Familien zu integrieren, die an einer Oma — allerdings nicht „fürs Grobe" — interesse haben und umgekehrt natürlich auch.

Herzlichen Glückwunsch

Am 18. August wurde Frau Anna Krause 86 Jahre alt. Frau Krause ist Ehrenpräsidentin des „Alten Beueler Damen-Komitees Beuel 1824", dessen glanzvolles Jubiläum sie mitfeiern konnte. Wir wünschen der Karnevalistin noch viele „jecke Jahre".

Herr Jacob Ferber, Beuel, Gartenstraße 77a wurde am 18. August 73 Jahre.

Frau Josefine Pütz geb. Kurth, Vilich, Adelheidisstraße 31 wird am 22. 8. 80 Jahre.

Frau Gertrud Wittmann, Beuel, Schnorrenbergstraße 4 wird am 24. August 80 Jahre.

Frau Gertrud Schumacher, Holzlar, Alte Bonner Straße 29 wird am 27. 8. 92 Jahre.

Frau Franziska Beu geb. Baum, Beuel, Gallusstraße 93 wird am 28. 8. 90 Jahre.

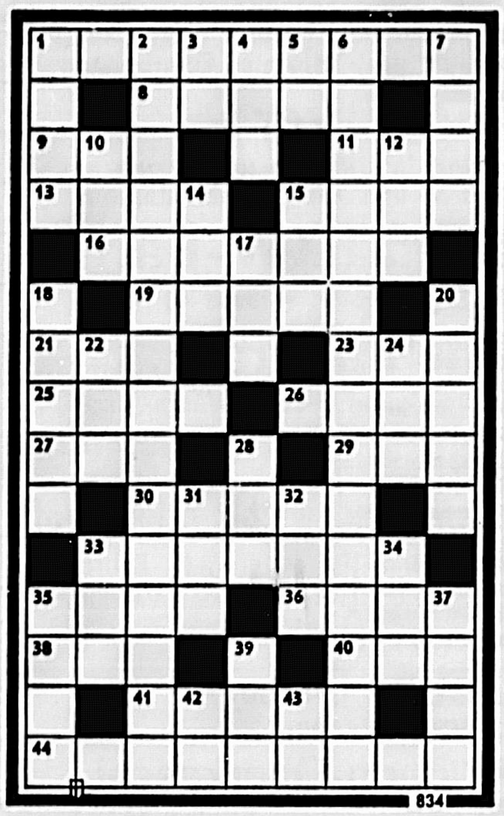
Frau Rosa Heß, Oberkassel, Bernhardstraße 85 wird am 29. 8. 85 Jahre.

Volkshochschulsemester beginnt

-St- Zum Herbstsemester hat die Volkshochschule der Stadt Bonn wieder zahlreiche Kurse anzubieten von Sprachen bis zur Mengenlehre, von Fahrten und Besichtigungen über Münzkunde bis hin zu Politik, Geschichte, Zeichnen und Malen, Werken, Naturkunde, Gesundheitspflege und Ikebana.

Geschäftsführender Leiter der Beueler Volkshochschule ist Horst Anthek Tel. Wer hier nicht alles aus dem angestrebten Interessengebiet findet, sollte sich an die Volkshochschule Bonn, Wilhelmstraße 34, Telefon 7 76 46 oder Bad Godesberg, Kurfürstenstraße 2 Telefon 83 06 32 wenden.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Bezirk Berlins, 8. chem. Element, 9. Kurzw. f. e. Zugmaschine, 11. Abk. für Santa, 13. anhänglich, 15. kleinstes Teilchen, 16. Zustrom, Gedränge, 19. ind. Politiker, 21. Landschaftsform, 23. Brei, 25. Fluß in Italien, 26. flott, dreist, 27. Jazzart, 29. Kfz-Kennz. Naila, 30. pikantes Gericht, 33. Heiliger, 35. Gebirge in Asien, 36. griech. Philosophenschule, 38. chem. russ. Dorfgemeinschaft, 40. arab.: Sohn, 41. Versicherungsbegriff, 44. Nadelbaum.

Senkrecht: 1. Verehrung, 2. Soldatenausweis im Kriegsfall, 3. Kfz-Kennz. Passau, 4. Stadt i. d. Niederl., 5. Abk. f. e. Himmelsrichtung, 6. musik. Begriff, 7. Plunder, 10. Wind am Gardasee, 12. männl. Kurzname, 14. engl.: (Ge) Brauch, 15. Kfz-Kennz. Aurich, 17. engl. Artikel, 18 süddt.: Grasland, 20. Speisewürze, 22. Papagei, 24. westl. Großmacht, 28. Knäuel, 31. Spitzname f. d. US-Soldaten, 32. lat.: Kunst, 33. Hoherpriester, 34. Pöbel, 35. Nährmutter, 37. Werkzeug, Gesenk, 39. Bestand, 42. Zeichen f. Aluminium, 43. Kfz-Kennz. Karlsruhe.

Besuchskartenrätsel

Welchen Beruf hat diese Dame?

RENA STRYHMING
KIEL

Hafte Nüsse

Silbenrätsel

Aus den Silben: a - be - ca - chen - da da - da - de - den - di - die - dorff - dur e - ei - el - er - es - fa - fen - fle - fre gat - gel - haf - ho - i - i - ja - ka - keit la - ma - me - na - na - na - ne - ne - ne ral - rei - ri - ri - ri - rit - ro - sau - schwanz se - se - se - sei - so - su - te - te - tha the - tig - tor - ze - sind 19 Wörter folgender Bedeutungen zu bilden: 1. Singvogel, 2. Dichter der dt. Romantik, 3. Heimat des Odysseus, 4. griech. Quellnymphe, 5. türk. Anrede, 6. Afrikaner, 7. Benehmen von Rüpeln, 8. Geschwätz, 9. span. Tanz, 10. Staat in den USA, 11. Musikstück, 12. röm. Philosoph, 13. Weißfisch, 14. urweltl. Echse, 15. Gaunerstück, 16. griech. Göttin, 17. Käsesorte, 18. Kriegsschiff, 19. Mitgl. des Ältestenrates.

Die ersten und dritten Buchstaben - von oben nach unten gelesen - nennen ein Wort von Lessing.

Lustiges Silbenrätsel

Aus den Silben: bank - bein - blatt - chen del - el - er - fen - ge - han - im - kar kennt - korb - ku - le - lung - men - müh netz - nis - no - pel - pfad - quark - sä schwarz - stel - te - ten - ter - tram - un zwick - sind 11 Lösungswörter nachstehender doppelsinniger Bedeutungen zu bilden: 1. dummes Zeug redendes Feingebäck, 2. Arbeitsverhältnis von nicht großer Bedeutung, 3. von Bienen erteilte Absage auf einen Antrag, 4. als Fanggerät geeignetes Benachrichtigungsmittel, 5. Weg für unbeholfene Menschen, 6. Körperglied eines Märchenwesens, 7. An- und Verkauf einer Farbe, 8. Fachzeitung für ein Holzschneidegerät, 9. das Wissen über ein persönliches Fürwort, 10. Sitzmöbel für diplomat. Schriftstücke, 11. kneifendes Mahlwerk.

Die Anfangsbuchstaben - von oben nach unten gelesen - ergeben einen „aus einem Fechthieb hergestellten konzentrierten Auszug".

Silbendomino

Die nachfolgenden Silben sind so zu ordnen, daß sich eine fortlaufende Kette zweisilbiger Wörter ergibt, deren Endsilben jeweils die Anfangssilben des nächstfolgenden Wortes bilden.

gel - mal - nis - nor - se - ta - te - ten

Mixrätsel

RIGA + NEI = Staat in Afrika
TEER + KOS = Gefolge
POMP + ERA = südamerik. Sturm
DAME + ALI = port. Heerführer
METT + ALA = Christbaumschmuck

Vorstehende Wortpaare sind so zu schütteln und zu vermengen, daß neue Wörter der angeführten Bedeutungen entstehen. Ihre Anfangsbuchstaben nennen - in gegebener Reihenfolge - einen Himalajastaat.

Hier darf gestohlen werden

Jedem der nachstehenden Wörter ist ein Buchstabe zu entwenden, damit die „bestohlenen" Begriffe, der Reihe nach gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Ader - Hund - Oger - List - Oder - Besteck Loch - dein - Mann - Pfand - rund - Finder Ton - Koch

Schüttelrätsel

Sache - Gera - Kant - Rinde - Erbse - Euter

Diese Wörter sind so zu schütteln, daß andere Begriffe entstehen. Ihre Anfangsbuchstaben nennen dann einen Beruf.

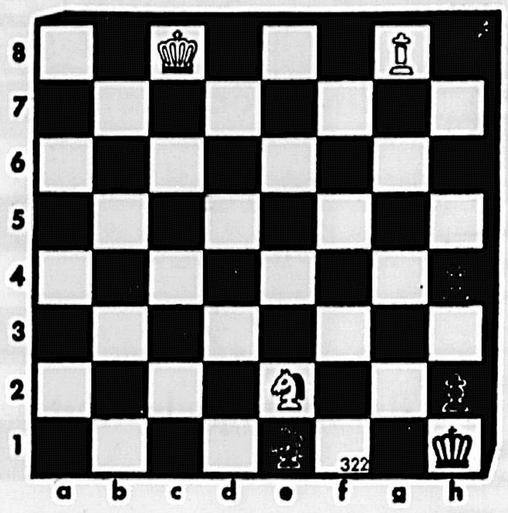
Konsonanten-Verhau

g g n s t z z h n s c h n

An den richtigen Stellen mit Selbstlauten ausgefüllt, liest man einen Spruch über die Gegensätze.

Schachaufgabe Nr. 17

Von G. Grzeban



Weiß am Zug gewinnt.

Kontrollstellung: Weiß: Kc8, Lg8, Se2 (3 Steine). - Schwarz: Kh1, Se1, Bh2, h4 (4 Steine).

Wortfragmente

lirr werv geh ielf tvie ragt

Die vorstehenden Wortfragmente besagen, richtig geordnet, daß vieles Fragen nicht immer zum Erfolg führt.

Rätselgleichung

(Gesucht wird x)

(a-b) + (c-d) + (e-f) + (g-h) + (i-k) + l = x

Es bedeuten: a) französische Stadt, b) bibl. Gestalt, c) Zahlungsmittel, d) Kfz-Kennzeichen von Düsseldorf, e) still, f) Lotterieanteil, g) Schlußwort des Gebetes, h) engl.: Männer, i) Probe, k) franz.: ist, l) Zeichen für Tantal. x = Wassersportveranstaltung.

Auflösungen aus der vorigen Nummer:

Großes Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Wal, 4. Kur, 7. Hel, 10. Farad, 12. Alu, 13. Maler, 15. Era, 16. Abt, 18. Rae, 20. Isa, 21. Henkel, 23. Riesen, 25. Enak, 27. Tell, 28. Friese, 30. Raeson, 33. Dail, 34. Engel, 36. Arie, 38. Ate, 39. Tic, 40. DEL, 41. Muse, 43. Ranke, 45. Term, 46. Mainau, 48. Empire, 50. Baar, 51. Rist, 52. Eigelb, 55. Laotse, 59. Ira, 60. Oel, 62. Gel, 63. Rat, 64. Segen, 66. Asa, 68. Maine, 70. Nes, 71. Tag, 72. Spa. - Senkrecht: 1. Ware, 2. Aran, 3. la, 4. Kat, 5. UL, 6. Rur, 7. ha, 8. Elis, 9. Lese, 10. Feh, 11. Daene, 13. Meile, 14. Ran, 17. Blase, 19. Areal, 22. Keil, 24. Elsa, 26. Kentaur, 27. Trecker, 28. Fatum, 29. Riesa, 31. Order, 32. Niere, 33. Dam, 35. Gin, 37. Elm, 42. Eibe, 43. Raabe, 44. Emile, 45. Tito, 47. Nalon, 49. Psalm, 52. Eis, 53. Iren, 54. Gage, 56. Trip, 57. Sana, 58. Ete, 61. Lat, 62. Gag, 65. es, 67. Sa., 69. As.

Zahlenrätsel: 1. Sand, 2. Tier, 3. Ruhm, 4. Ilse, 5. Chor, 6. Hemd, 7. Posa, 8. Unke, 9. Nest, 10. Koch, 11. Tuan = Strichpunkt.

Schachaufgabe Nr. 16: 1. Dh2–c7†! Kc6×c7 (oder Kb5). 2. Dc5† nebst 3. Db6 oder Ld1 matt (oder 1 ... Kd5. 2. d8D† Ke4 3. Df4 matt). 2. d7-d8D †! Kc7×d8 (falls 2 ... Kb7, so 3. Dc8 matt und falls 2.... Kc6, so 3. Dd7 matt). 3. Le3–b6 matt! Dieses Mattbild zu sehen, darauf kam es an.

Rätselgleichung: a) Pater, b) Ter, c) Termine, d) Mine, e) N, f) Posten, g) PEN, h) Kern, i) kn. - x = Paternoster.

Wortfragmente: Jung gewohnt - alt getan.

Heiteres Allerlei



„Nehmen Sie nur einen tüchtigen Schluck! Das beruhigt!"

Zarter Wink

Der Film- und Bühnenschauspieler Gustav Knuth ist ein Feinschmecker, und er haßt es, während des Essens gestört zu werden. Als eine geräucherte Rinderzunge aufgetragen wurde, fragte ihn seine redselige Tischdame: „Herr Knuth, wie essen Sie die Zungen eigentlich am liebsten?" Knuth dachte nur einen Augenblick nach, dann antwortete er lächelnd: „Schweigend, vollkommen schweigend!"

Boshaft

Als Friedrich der Große in Dresden war, zeigte man ihm auch die große Anzahl Perükken, die der bekannte Diplomat Graf Brühl zu tragen pflegte. Mit hintergründigem Spott bemerkte Friedrich der Große: „Wieviel Perücken für einen Mann, der keinen Kopf hat!"

Der Schrei

Kurzkrimi von Marlon Mortimer

Als Helen Smith von einem Kaffeeklatsch bei ihren Freundinnen nach Hause zurückgekehrt war, stellte sie fest, daß sie nur noch einige Cents in ihrer Geldbörse hatte. Das war um so ärgerlicher, als Helen noch verschiedene Einkäufe tätigen wollte. Sie beschloß, einen Betrag von ihrem Konto auf der Bank abzuheben, und verließ die Wohnung. An der Straßenecke fiel ihr flüchtiger Blick auf einen Steckbrief: „Zehntausend Dollar Belohnung für die Ergreifung des Schwerverbrechers James Woods!"

Gleichzeitig mit Helen Smith betrat ein großer, breitschultriger Mann die Bankfiliale, der dann dicht hinter ihr vor dem Kassenschalter stehenblieb. „Geben Sie mir hundert Dollar von meinem Konto!" sagte Helen zu dem Kassierer. Der Beamte blätterte in seiner Kartei, zog eine Karte heraus und legte sie vor Helen auf den Tisch. „Hier ist Ihr Kontoauszug, Mrs Smith" sagte er. „Ich ..."

In diesem Augenblick stieß Helen einen durchdringenden Schrei aus. Der Beamte zuckte zusammen. Der breitschultrige Mann aber, der hinter Helen stand, drehte sich plötzlich um und raste auf die Straße. Dabei lief er geradewegs einer Polizeistreife in die Arme, die ihn festhielt, genauer betrachtete und schließlich in ihm den steckbrieflich gesuchten Schwerverbrecher James Woods erkannte. Woods war so verdattert, daß er an keinen Widerstand dachte und sich festnehmen ließ. „Die Frau in der Bank ...", stotterte er, „sie hat mich erkannt!"

Helens Verzweiflungsschrei und die Festnahme des Verbrechers machten Schlagzeilen. „Helen Smith entlarvt Schwerverbrecher", lautete die Balken-Überschrift einer großen Zeitung in Chikago. „Der Geistesgegenwart einer jungen Frau ist es zu verdanken, daß Woods in einem neuen Bankraub gehindert und auf der Stelle verhaftet wurde."

Helen Smith war die Heldin des Tages, und sie erhielt die ausgesetzte Belohnung von zehntausend Dollar.

„Helen, wie hast du das nur fertiggebracht?" fragte am folgenden Tage ihre beste Freundin. „Dir kann ich ja sagen, wie es wirklich war", gestand Helen Smith. „Ich hatte keine Ahnung, daß der Mann, der hinter mir stand, der gesuchte Verbrecher Woods war. Aber als der Bankbeamte mir meinen Kontoauszug vorlegte, da schrie ich vor Schreck auf: Ich hatte nämlich nur noch zehn Dollar auf meinem Konto!"



„Worüber möchten Sie sich denn gerne unterhalten: Fußball, Politik, Kunst, Fernsehen oder die Sexwelle?"

Schlagfertig

In Gegenwart von Friedrich Luft, dem Berliner Kunstkritiker, meinte ein junger Mann großspurig: „Ich schreibe Gedankensplitter!" - „Wirklich", staunte Friedrich Luft, „und wieviel fabrizieren Sie so aus einem Gedanken?"

Osterglocken / Von Heinrich Seidelbast

Im Frühling mache ich immer eine schlimme Zeit durch. Da bin ich dann in meinem Büro hoch oben unterm Dach bar jeder Hilfe und muß meine Briefe und Manuskripte, meine Abrechnungen und meine Lügengeschichten fürs Finanzamt selber auf der Schreibmaschine tippen. Sobald nämlich der Lenz in unseren Garten Einzug hält, kündigt meine Frau alljährlich meiner Schreibkraft. Das ist bitter, denn wer hilft mir nun, all die Gedanken meines übervollen Frühlingsherzens zu Papier zu bringen?



„Der Herr Direktor ist nicht zu sprechen ... er ist sehr beschäftigt!"

Kaum begann der Garten grün und bunt zu werden, da war es auch in diesem Jahr wieder soweit. Fräulein Susanne mußte gehen. Und das nur, weil die Osterglocken blühten. Ich hatte einen großen Strauß gebunden, sattgelb und von duftiger Fülle. Den hatte ich auf Fräulein Susannes Schreibtisch gestellt, weil auf meinem kein Platz war.

Hermine verstand es falsch. Welche Frau auch versteht es richtig, wenn man Blumen woanders hinlegt als in ihre Arme?

Hermine verstand es völlig falsch. Sie sagte es Fräulein Susanne ins Gesicht. Diese vergoß eine kleine Träne. Dann ging sie. Ich sah es mit traurigen Augen. Weil mir doch jetzt die Arbeit über den Kopf wachsen würde.

Aber ich fand einen Ausweg. Ich engagierte eine männliche Schreibkraft. Hermine zuliebe und um des lieben Friedens willen. Aber der junge Mann zeigte sich nur halb so tüchtig wie Fräulein Susanne. Er hatte keine Einfälle. Unserer letzten Lügengeschichte fürs Finanzamt fehlten ganz und gar die feinfühligen Argumente zur Rechtfertigung des Verschwindens überschüssiger Gelder. Wie feinfühlig war dagegen Fräulein Susanne gewesen!

In der letzten Woche ist auch der junge Mann gegangen. Auch er liebte Osterglocken. Ich überraschte ihn, als er einen großen Strauß, sattgelb und von duftiger Fülle, Hermine in den Arm legte. Ich weiß nicht, ob ich ihn mißverstanden habe - aber ich habe ihn vorsichtshalber an die Luft gesetzt.

Zum Schmunzeln

Trost

Sie: „Schäme dich! Schon wieder ins Wirtshaus zu gehen, wo du doch genau weißt, daß übermorgen die Miete und die Lichtrechnung fällig sind!"

Er: „Aber, Schatzi, bis dahin bin ich doch längst wieder daheim!"

Kompliment

Eine Filmdiva hatte einen jungen Mann, der sehr in sie verliebt gewesen war, in einer Gesellschaft in häßlicher Weise blamiert. Einige Jahre später begegneten sie einander wiederum auf einer großen Gesellschaft. Die Diva ging mit spöttischem Lächeln auf den Mann zu und sagte laut: „Sie waren es doch, der so unsterblich in mich verliebt war und den ich nicht erhörte?" Der junge Mann verbeugte sich und erwiderte nicht weniger laut: „Gnädigste sind ein Opfer der Familienähnlichkeit geworden. Das war nicht ich, das war mein Großvater, als er ungefähr so alt war wie ich."

Kavalier alter Schule

Ein älterer Herr, Kavalier alter Schule, trifft zufällig eine ihm bekannte Dame, die er seit Jahren nicht mehr gesehen hat.

„Oh", ruft er aus, „gnädige Frau, ich hätte Sie fast nicht erkannt, so sehr haben Sie sich verändert!"

„So?" meinte die Dame. „Zum Besseren oder zum Schlechteren!"

„Aber, gnädige Frau", ruft der alte Kavalier, „Sie können sich doch nur zum Besseren verändern!"